

101 JOHR

PFADI YBERG



PFADI YBERG MACHT GLÜCKLICH

E JOHRHUNDERT IDEE

JUBILÄUMSKNOTE 2026



Pfadilager sind All-Inclusive-Ferie! Ferie, wo tutti quanti inbegbriffe isch: Kost, Logis und Erlebnis. Nöd nu Herzchlopf-Moment, wo mer scho 10 Minute spöter vergesse hät, nei echti! Abentür.

Schweizer Pfadistiftung, August 2025

www.pfadi-yberg.ch

Ein grosses
M-E-R-C-I, MERCI, MERCI, MERCI
an unsere grosszügigen Sponsoren, für ihre Unterstützung!

RAIFFEISEN

Schweizerische Pfadistiftung
Fondation suisse du scoutisme
Fondazione svizzera dello scoutismo

WATTWIL
ländlich zentral

Weber

Haab Getränke

LICHTENSTEIG
MINI.STADT IM TOGGENBURG

nesslau

INHALTSVERZEICHNIS

6-7	Vorwort Abteilungskomitee
8	En Blick id Vergangeheit
9-15	Wolfsstufe
16-34	Pfaderstufe
35	Piostufe
36-39	Roverstufe
40-43	APV
44-45	Was macht eigentlich Albo?
46-72	Pfadi Yberg 1995-2026





INHALTSVERZEICHNIS

73-74	Und wie gohts witer..?
75	Einzugsgebiet Pfadi Yberg
76	Lager
77-79	Abteilungsleitungen
80	Was macht eigentlich Pfiff?
81-85	Pfadiheime
86	Was macht eigentlich Mungg?
87-88	Üsi Rüäf
89-90	Einladung Jubliäumsfest
91-96	Leitende





VORWORT

Ein Jahrhundert Pfadi Yberg

101 Jahre Pfadi Yberg eine beeindruckende Zahl!
Sie steht für über ein Jahrhundert voller Abenteuer, Freundschaften und unvergesslicher Erlebnisse.
In der Pfadi entstehen Freundschaften fürs Leben. Kinder und Jugendliche lernen Verantwortung zu übernehmen, Herausforderungen zu meistern und Werte wie Toleranz, Akzeptanz und Respekt zu leben.
Ob in der eigenen Abteilung oder an kantonalen, nationalen und sogar internationalen Lagern und Anlässen. Diese Erlebnisse schaffen unvergessliche Momente und Erinnerungen.
Gerade in unserer schnelllebigen Gesellschaft bietet die Pfadi Kindern und Jugendlichen einen wertvollen Ausgleich zum Alltag und einen Ort, an dem sie sich entfalten und echte Gemeinschaft erleben können.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Eltern, den Leiterinnen und Leiter, dem Abteilungskomitee, dem Heim- und Förderverein und dem APV. Mit eurem Engagement ermöglicht ihr weiteren Generationen diese einzigartigen Erlebnisse im Toggenburg erleben zu dürfen.
M-E-R-C-I, merci, merci, merci

Allzeit bereit,
das Abteilungskomitee Co-Präsidium Corinne Schällebaum v/o Globi und Martin Deller



EN BLICK ID VERGANGEHEIT

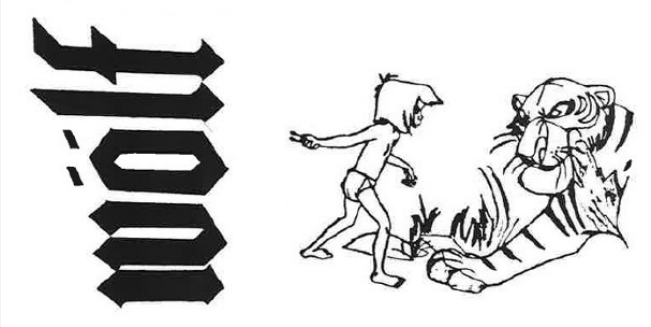




WOLFSSTUFE

Ziel der Wolfsstufe
ist nicht die grösstmögliche Vermittlung von Techniken. Im Wolfsalter will der Bub im Spielen lernen. Der Führer soll deshalb Wissen, geistige und körperliche Reife, Geschicklichkeit und Selbständigkeit fördern. In unserem Zeitalter der Kleinfamilie und der zum Teil daraus herrührenden Egozentrik ist es für den Buben jedoch das Allerwichtigste zu lernen, dass man sich in eine Gemeinschaft einfügen kann. Das Phantasiedenken soll dabei aber nicht verloren gehen. Die ganze Aktivität der Wolfstufe beruht auf dem Spiel. Es ist die Weise, in der das Kind Welt und Umwelt erlebt. Über das Spiel gewinnt der Wolf ein natürliches Verhältnis zu den andern, zu sich selbst und zu den Dingen.

Aus einem alten Knoten



Was hat sich innerhalb der vergangenen Jahre in der Wolfsarbeit geändert?

- Weniger „ein Miteinander unter den Wölfen“
- Im Bereich Anstrengung: Bequemlichkeit und manchmal fehlt der überaus wichtige Ansporn
- Mut und Draufgängertum wird durch eine gewisse Ängstlichkeit, Vorsichtigkeit und Sensibilität beeinträchtigt (erfordert deshalb vom Führer Einfühlungsvermögen)
- Antiautoritäre Welle brachte Rückgang der Mitgliederzahlen
- Wiederaufschwung durch Rückbesinnung auf die grundlegenden Ideen von Baden-Powell und „action-Übungen“ (gut vorbereitet und mit Neuem)
- Teilweise kommt die Kreativität erst nach langer Zeit zum Ausdruck
- Eine Unmenge von Erlebnissen und Eindrücken ausserhalb der Pfadi belasten sämtliche Zeit. Der Wolf wird von allen Seiten her zunehmend gefordert. Deshalb muss die Wolfsarbeit zielbewusst und klar gestaltet werden.
- Innerhalb der Meute können nicht die gleichen Fähigkeiten vorausgesetzt werden, zum Teil frappante Unterschiede.



Was ist in etwa gleich geblieben?

- Einsatz von Körperkräften, erfinden, planen, umbauen, nachahmen, erleben, aktiv sein und die Möglichkeit, sich innerhalb der Gruppe einen Platz zu schaffen
- ·Freie Bewegung und auch die Gelegenheit, sich austoben zu können (Jedoch kein Prügelklub)
- Die Einführungszeit für einen neuen Führer ist aufwändig und dauert lang.
- Die Traditionen: Dschungelgeschichte, Ratsfelsen, Jagd, Nachtübung, Übertritt, Mutprobe, Taufe, Lagerfeuer
- Und was zu den Wölfen gehört: 1. und 2. Sternprüfungen, Wolfsgruss, Lied „Mir sind frohi Ybergwölf“, Floss- und Hüttenbau, Kampf, Spez-Ex, Semaphor und vieles mehr….

Mis Bescht
Zwirbel

WOLFSSTUFE BIENLI

1962 Am 16. August gründet Vreni Bösch v/o Cornichon in Wattwil das Bienlivolk „Igel“. Als Bude dient der Kindergarten Dorf.

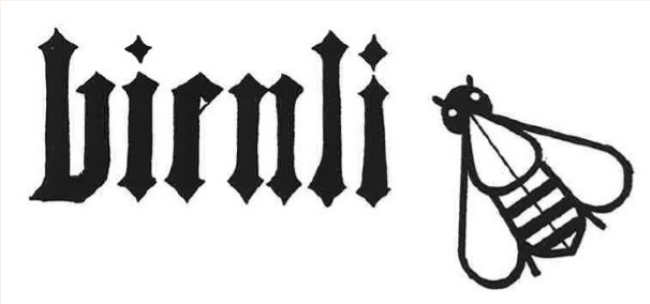
1964 Doris Wiget v/o Castor, Elsi Hunziker und Ursula Eigenmann übernehmen als neue Führerinnen die Bienli Wattwil.

1965 Die Führerinnen müssen die Bienli aus beruflichen Gründen wieder aufgeben.

1966 Yvonne Fasler v/o Chrot gründet am 4. Juni die Wattwiler Bienligruppe neu. Im September nehmen sie am kantonalen Bienlitag in Wil teil.

1967 Unter Leitung von Karin Bichler v/o Cassis und Susi Fischer v/o Fee treffen sich die Bienli zunächst in einem Zimmer im Haus Wälli (hinter der evang. Kirche), später im ehemaligen Schminkraum des Kino Speer.
Es gibt auch einzelne Bienli aus Lichtensteig und Uznach.

1969 Im Frühling wird der Bienlischwarm in Wattwil wegen Führerinnenmangels wieder aufgehoben.



1972 Eine Zeitlang besteht die Gruppe „s'Igels" mit den jüngsten Pfadis als eine Art Bienligruppe innerhalb des Trupps Einhorn in Wattwil unter Leitung von Barbara Schnetzler v/o Mugge, Elisabeth Wegmann v/o Mignon und später Ursula Etter v/o Magnus. Als Zimmer für Schlechtwetterübungen diente der Jugendraum im neuen evang. Pfarrhaus.

1974 Am 17. August gründen Mignon und Magnus wieder einen selbständigen Bienlischwarm. Bei Regen und Schnee ist nun das Turmzimmer der evang. Kirche „Bienlistock".

1975 Auf dem Wissboden ob Wattwil sind die Wattwiler Bienli zusammen mit den neugegründeten Lichtensteiger Bienli zum ersten Mal in einer Scheune im Abteilungs-Pfi-La dabei. Das Lager der „kleinen Hexen" leiten Iris Kündig v/o Strick aus Lichtensteig und Magnus. Die Wattwiler Waben „Igel"und „Grille" nehmen am kantonalen Bienlitag in St. Gallen teil, wo sie ihr Glück an den „Jahrmarktständen" versuchen. Am Jubiläumsabend der Ybergler spielen sie muntere Appenzellertänze auf ihren Blockflöten

1976 Als Lappen ziehen die Bienli unter Leitung von Strick, Magnus, Susanne Cappis v/o Fülli nach Ermenswil. Werbeübungen in Wattwil, Ebnat-Kappel und Lichtensteig locken viele neue Bienli in den „Bienenstock". Gemeinsam schwärmen sie an den ostschweizerischen Bienlitag St. Gallen, wo sie zu Clowns oder anderen Zirkusartisten ausgebildet werden.

1977 Als Schellen-Urslis läuten die Wattwiler Bienli zusammen mit ihren Führerinnen Magnus, Fülli, Doris Neukomm v/o Capra und Margrit Brunner v/o Kantschil im Frü-La Igels (GR) den Frühling ein. Im Pfi-La Necker (Anzenwil) überraschen die Bienli als Künstler singend, malend, Theater spielend … die Eltern und Pfadis am Lagerfeuer.

1978 Das Pfi-La auf dem Salomonstempel muss wegen Schnee auf dem Lagergelände ausfallen. Nur das grosse Lagerfeuer wird noch nachgeholt. Auf den 22. Februar wird ein internationaler Zeichnungswettbewerb ausgeschrieben zum Thema „Pfadi auf der ganzen Welt“. Auch die Wattwiler Bienli machen mit Erfolg mit.

1979 Im Pfi-La Stein sind die Bienli erstmals mit den Wöfli Uznach an der Älplerchilbi als Fahnenschwinger zu sehen. Die „Jung-Sennen“ werden angeleitet von Capra, Kantschill, Barbara Rüdisühli v/o Gluggs, Magnus und die neu dazugekommenen Uznacher Bienli von Simone Gimmi v/o Fiora und Katrin Bigler v/o Rumpelstilzli und Reto Wiedler v/o Idefixmit Bruder Peter. Die Bienli litten unter den Stallkäferli, die Wölfli schliefen im unteren Stall weiter. Magnus, Capra, Gluggs und Fiora führen die Wattwiler und Uznacher Bienli im He-LA Morschach in die Geheimnisse des kleinen Wassermannes ein.

1980 Im Bu-La Jahr steht auch das Pfi-La auf der Yburg unter dem Thema Ritter. Die Hofdamen Rumpelstilzli, Corinne Huber v/o Reh, Capra, Gluggs, Karin Tschanz v/o Pax und Silvia Brunner v/o Filou führen die Burgfräuleins aus dem Toggenburg und dem Linthgebiet in die höfischen Sitten ein. Am JU-FA im Dezember erfreuen die Bienli das Publikum mit ihrem Schneeflöckli-Reigen

1982 Die Abenteuer des Alibaba und seinen 40 Räubern führen die Bienli im Pfi-La Hulftegg in die Welt von „1001 Nacht“. Leitung: Gluggs, Filou, Pax, Jeanine Enz v/o Schweppes, Tapsy, Anita Surer v/o Luus. Die Lichtensteiger Bienli werden wegen Führerinnenmangel aufgehoben.

1983 Die Max’s und Moritz’s aus Wattwil, Ebnat-Kappel und Uznach verbreiteten mit ihren Streichen im Frü-La Stein am Rhein viel Heiterkeit. Leitung: Magnus, Pax, Schweppes, Luus und Mirjam Sidler v/o Raschka. Im Wald von Ernetschwil leiten Luus, Raschka, Schweppes und Filou das Pfi-La, das wegen Schnee leider am Sonntag schon abgebrochen werden musste. Im Dschungel von Heiden sieht man am Kantonalen Bienölf-Tag auch die Ybergler Bienli und Wölfe.

1984 Die Ybergler Zirkusleute ziehen diesmal nach Brunnadern ins Pfi-La. „Dompteure“ der Bienli sind Brigitte Früh v/o Domino, Luus und Raschka.

1985 Luus und Raschka mit den Uznacher Bienli und Domino, Carole Erny v/o Solex und Sandra Tschanz v/o Saphir verbringen zusammen mit den Wattwiler und Ebnat-Kappler Bienli drei wunderschöne Tage im Pfi-La Oberhelfenschwil. Im Wunderland am Bienölf-Tag in Goldach sind leider keine Ybergler anzutreffen. Wir alle hoffen, dass das Ybergler Bienlivolk weiterhin so fleissig und munter ausschwärmt zur Freude aller „Imker und Bienlifreunde“.

Freudig helfen Magnus

PFADERSTUFE

Im Burenkrieg von 1899-1900 machte Lord Robert Baden-Powell als englischer Generalmajor gute Erfahrungen mit jungen und beherzten Meldeläufern und Spähern. Er schrieb alle seine Gedanken über praktische Jugenderziehung auf und so entstand das Buch „Aids of scouting“, das er bald auch für die Jugend umarbeitete. 1907 führte er auf der Brownsea-Insel sein erstes Pfadilager durch. So wurde Lord Robert Baden-Powell (Bi-Pi) zum Gründer der heute weltumspannendsten und grössten Jugendbewegung.

1910/11 wurden in der Schweiz mancherorts zuerst vom CVJM abstinente Jugendgruppen eingeführt.

1912 gründete Otto Wild mit Herrn Louis Galli in St. Galllen eine Gruppe von 20 Jungen ganz verschiedener religiöser Richtungen. Sie lebten abstinent. Herr Galli brauchte viel Mut, als 1. Pfadfinder in Uniform herumzulaufen, für Spott und Hohn wurde von selbst gesorgt.



1925/26 kam die vom christlichen Verein junger Männer propagierte Pfadfinderbewegung auch nach Wattwil. Herr Pfarrer Figi stand in verdankenswerter Weise Gevatter, indem er sich sehr für seine Jungkirchengruppe einsetzte. Präsident, Hans Gattiker, hielt seine Gruppe gut beisammen, es gehörten ihr an: Paul Aemiseggger, Ernst Lehmann, Gebrüder Gilgen, Ernst Forrer, Herr Schweizer und Herr Meier. Aus dieser Gruppe heraus wurden durch Feldmeister E. Pfändler von Degersheim und E. Eugster von St. Gallen die Pfadfinderabteilung YBERG gegründet. Die Mitgliedschaft setzte anfangs zögernd ein, bald waren es ein Dutzend, ja 20, 30, die sich für die Sache einsetzten.

1928 leitete Herr Pfarrer Figi für kurze Zeit die Abteilung und übergab sie Ende Jahr Herrn Otto Inhelder. Vier Gruppen erstreckten sich bald über Wattwil-Lichtensteig-Ebnat-Kappel-Dietfurt-Bütschwil, zeitweise sogar bis nach Ganterschwil. Die Abteilung wuchs bis zu 30 Pfadfindern.
Ca. 300 Pfadfinder verbrachten herrlich romantische Stunden am Kant. Pfadertag auf der Yburg. Ferner wurden im Verlaufe der Jahre die Kant. Tagungen in Degersheim, Rorschach, Herisau, Gossau und St. Gallen besucht.

Selbst am schweizerischen Lager 1933 in Genf war ein Dutzend unserer YBERGler zugegen, und last but not least, war unsere Abteilung sogar beim internationalen Treffen in Gödölö (Ungarn) vertreten!

1934 stellte Feldmeister Otto Inhelder fest, dass die Bewegung nur dann ihre Ziele erreichen kann, wenn ein unterstützendes, verständnisvolles Zusammengehen von Elternhaus, Schule, sowie Kirche und Pfaderei das Ganze schirmt, schützt und unterstützt.

1936 wird ein Elternrat gegründet, dessen Präsidium Otto Inhelder übernimmt. Seit 1934 kann schon der 14jährige Sohn von Otto Inhelder, Alfred, die Abteilung weiterführen.

1937-38-39 kommt Martin Gut als St. Galler Führer nach Nesslau und gründet auch dort eine Pfadigruppe.

1939 schliessen sich die Nesslauer mit den Ebnatern zusammen.

Als 15jähriger übernimmt Martin Hefti v/o Güggel die Abteilung. Bereits bestehen die Gruppen Adler und Tiger. Wölfe gibt es noch keine, auch Rover fehlen noch.

1940-41-42 sieht der Trupp Winkelried in Wattwil so aus:

Gruppe Hirsch	PC Hase	VPC Toto	(Kuli, Gorilla)
Gruppe Einhorn	PC Lama	VPC Strom	(Maggi, Stumpe)
Gruppe Tiger	PC Stab	VPC Tempo	(Zipfel)



Während den Jahren **1940-42** wechselte die Abteilungsleitung unwahrscheinlich rasch, vielfach durch sich ablösende Vertretungen. Die jungen Truppführer wurden mit 19 Jahren oder schon früher zur RS eingezogen, meist folgte dann die UOS oder OS. Dadurch war das Führerkader sehr jung.

Aus dieser Zeit sind noch folgende Abteilungsleiter in Erinnerung geblieben:

Werner Müller, Bunt v/o Ytol
Eugen Sommerhalder, Ebnat-Kappel v/o Carnera
Viktor Hefti, Kappel v/o Zieger
Bernhard Bichler, Wattwil v/o Tempo (mit 16 Jahren AL)
Peter Kaspar, Bunt v/o Röhre

Klausabend 1941 13.45 Uhr im Volkshaus. Zuerst wurden die Fressalien abgegeben. Mit Turnschuhen konnten wir in den kleinen Saal. Herr Inhelder hielt eine kleine Rede. Ein Lied erklang und – der Klaus trampelte herein. Zwei Wölfe durften den schweren Sack öffnen … ein nigelnagelneuer Kochkessel purzelte heraus. Der Klaus hatte einige Sündenböcke zurechtgewiesen; darauf kehrte er ins Katzenloch zurück. Als Taufbüchlein erhielten die Neugetauften frische Biber auf denen mit Zucker der Name geschrieben stand.

Pfingstlager 1942, Höhg Gruppe Hirsch: Wir mussten unseren Wagen zünftig laden, damit alles darauf passte. Bei Lichtensteig trampten wir die Steigung hinauf und krach – die Deichsel zog den Boden des Wagens weg. Güggel erteilte uns eine Moralpredigt: Entweder verschafft ihr euch einen anderen Wagen oder ihr kehrt heim! Endlich erreichten wir mit einem Tischwagen um 19.30 Uhr Höhg ob Oberhelfenschwil.

Entsprechend den Kaderschwierigkeiten sackte während dieser Zeit auch der Abteilungsbestand kärglich ab auf ca. 25-35 Pfader. Die Wolfsmeute blieb stabiler. Das war dann die Glut, welche den Pfaderbestand für die nachfolgenden Jahre wieder anschürte.

Mit 17 Jahren wurde C. Brenner v/o Tito die Abteilungsleitung übertragen. Rover hatte es nur auf dem Papier. In Tat und Wahrheit lebten sie in den Rekrutenregimentern und leisteten fast unabsehbaren Militärdienst.

Die beiden Trupps Wattwil und Lichtensteig waren also eher starke Gruppen, geführt von Willi Dudle, Wattwil v/o Caesar und Xaver Kündig, Lichtensteig v/o Frosch, welcher zugleich das Amt des Abteilungskassiers ausgezeichnet führte. Die Wolfsmeute wurde von Walter Schweizer, Lichtensteig v/o Speer mit zwei Wolfsführerinnen tadellos geführt.

Die Aufgabe des Abteilungsleiters bestand primär darin, das ihm anvertraute Häuflein über die Klippen zu bringen und vor allem Venner heranzubilden, welche den aus der Wolfsmeute kommenden Nachwuchs übernehmen konnten. Wir hatten dann auch bald sehr tüchtige Venner wie Kurt Bichler, Wattwil v/o Strom und Ernst Bleiker, Lichtensteig v/o Kleister, welche auch ihre Stellvertreter nachzogen. Vielfach betrieb der AL nach den Übungen noch einige Stunden Vennerausbildung.
Wenn das Geld in der Kasse mangelte und die Lagerkosten minimal gehalten werden mussten, keine Pneus für die Fahrräder erhältlich waren, so gingen die Pfader eben auf Schustersrappen. Nur sich nicht unterkriegen lassen, das war unsere Parole.

1943 Während eines Nachtmarsches von Wattwil über Ricken-Kaltbrunn-Weesen erreichten wir Betlis und nach 12 Tagen Piratenlager traten wir den Rückweg an über Quinten-Laube-Gocht-Selunalp-Starkenbach an. Die Strecke war nicht ganz ungefährlich, der jüngste Teilnehmer, Armin Geiger, Lichtensteig v/o Schenkel war kaum zehn Jahre alt. Während neun Stunden brannte die sengende Sonne erbarmungslos auf unsere schwer beladenen Körper herunter. Die Churfirsten-Südflanke verwandelte sich dann in einen wahren Glutofen. Das Wasser in unseren Feldflaschen musste eingeteilt werden. Wir konnten den Übergang auf der Gocht nicht erreichen und mussten in einer geschützten Mulde Nachtbiwak beziehen.

1944 Am Klausabend beträgt der Abteilungsbestand ca. 45 Pfader und 25 Wölfe. Die Abteilung wird zu diesem Zeitpunkt von Xaver Kündig, Lichtensteig v/o Frosch übernommen.
Im Jahre 1948 macht dann die Abteilung in Bezug auf Führermangel noch einmal ein Tief durch. Caesar muss in die RS und so springt C. Brenner v/o Tito noch einmal als AL ein.

1950 kommt die erste Nummer der neugeschaffenen Abteilungszeitung, der KNOTEN, heraus. Der KNOTEN will alle Pfadieltern, Pfaderfreunde, Altpfader und zukünftige Passivmitglieder über das Geschehen in der Abteilung orientieren und eine solide Verbindung zwischen allen werden.

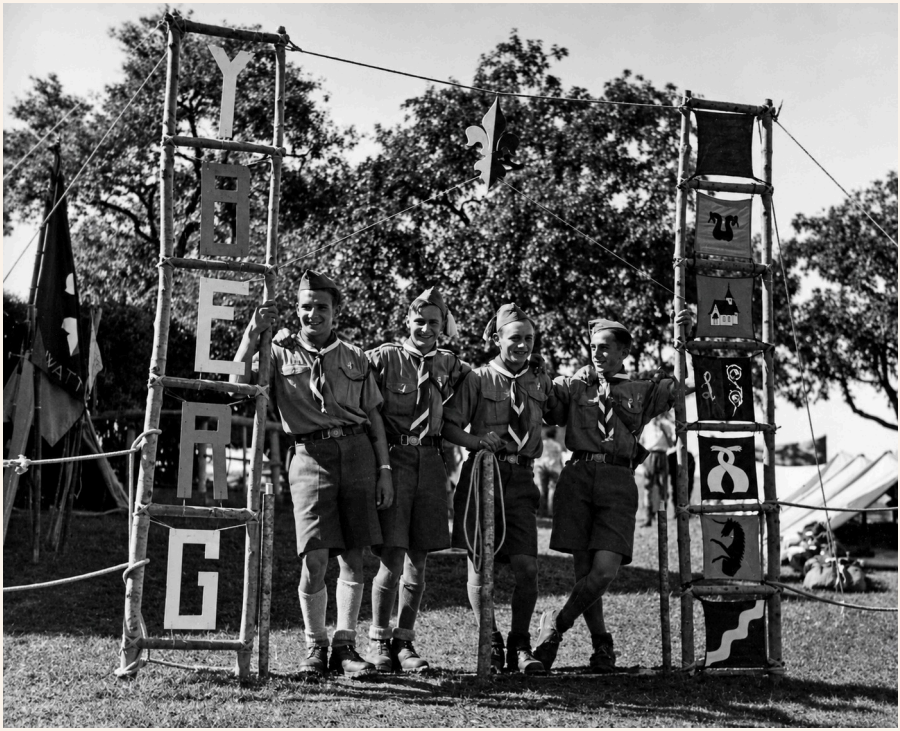
1951 Gruppe Adler berichtet im KNOTEN: Wir schickten in alle Lichtensteiger Häuser Zettel. Wir wollen für unsere baufällige Bude Geld verdienen, um sie zu renovieren. 75 Rp. In der Stunde! Jeden Samstag hatten wir mehr als genug zu tun. Das Jäten erlernten wir gründlich...! Die Adlerbude wird bald in neuem Glanz erstrahlen.
In diesem Jahr zählt die Wolfsmeute 50 Mitglieder und ist damit die grösste im ganzen Kanton!

1952 wird mit dem Umbau des Wattwiler Pfadiheims begonnen. Herr Dr. Rud. Heberlein stellt in grosszügiger Weise ein Tenn und das nötige Material zur Verfügung.
Sogar in Brunnadern haben wir jetzt Pfader! Der erste, der von dort zu uns kam, erzählt: Früher als ich noch in Lausanne wohnte, ging ich zu den Kadetten. Aber die braune Farbe hat mir schon jeher besser gefallen als die blaue. So suchte ich, als ich nach Brunnadern zügelte, eine Pfaderabteilung in der Nähe, um mich ihnen anzuschliessen. Nach einigen Telefonen war alles in Butter. Ich gehöre zum Trupp Tell.

1954 In Uznach entsteht die erste Gruppe. Und sie wird - der Mitglieder wegen – wir waren alles rechte „Schlägerposturen“ – Gruppe Bär genannt.

1955 Vom kantonalen Pfadertag in Uzwil nehmen die YBERGler natürlich den 1. Preis im Lagerbau entgegen: einen grossen, neuen Kochkessel.

1957 In diesem Jahr kann kein Sommerlager durchgeführt werden. Dafür entsteht beim Heim Wattwil ein Musterlager.


YBERG

1958 Moralpredigt aus dem KNOTEN:
Wölf, Pfader, ihr habt nicht schlecht gearbeitet. Und doch gibt es Verschiedenes, was zu bemängeln ist. Zuerst die Disziplin und Ordnung! Da steht es schlecht, vor allem bei den Pfadern ... Ein zweiter Punkt in der allgemeinen Sündenliste ist die Einsatzbereitschaft ... Ihr seid nicht in erster Linie YBERGler, sondern Pfader ....

1959 Einzig-Rassig-Bäumig! Am 28. November findet in Lichtensteig ein unvergesslicher Pfader-Abend statt, der ein toller Erfolg wird!

1960 Das SO-LA Motto im Greyerzerland war: Die Keimzelle der Pfadfinderei ist die Gruppe.

1961 Bestand im Juli: 85 (5 Führer, 6 Rover, 40 Wölfe, 34 Pfader) in Wattwil, Ebnat-Kappel, Lichtensteig, Brunnadern, Ganterschwil und ein Rover in Uznach, der den dortigen schäbigen Rest einer Pfadfindergruppe zu retten versucht.

1962 Die Roverrotte Mafeking und die Jungroverrotte Virtus organisieren einen grossartigen Roverball.

1963 Am 22. Februar findet ein überkonfessioneller Gedenkgottesdienst 50 Jahre Pfadi in der Schweiz statt.

1964 12 Jahre nach dem Bau des Wattwiler Pfadiheims verbessern die Rover den Weg zum Heim hinauf.

1965 Zum ersten Mal werden auch 3 YBERGler zu Verkehrspfadfindern ausgebildet.

1966 Im Frühjahr hatten sich die Pfader im Rahmen der Unternehmung „Helios“ mit Meteorologie zu beschäftigen. In den Frühlingsferien halfen sie mit, für die Aktion im Dienste des Bruders, Lebensmittel zu sammeln.

1967 Unter der Leitung von Herrn Oberli, Bezirksförster, bauen die Pfader einen Fussweg im Rumpfwald.

1968 organisiert Christoph Kuhn, Lichtensteig v/o Fuchs, ein Skiweekend auf der Wolzenalp.

1969 in kurzer Zeit haben die YBERGler Verkehrspfader vier Grosseinsätze: Dorffest Herisau, Kant. Pfadertag Gossau, Flugmeeting Altenrhein und Autobergrennen St. Peterzell.

1970 Zeugenbericht aus dem SO-LA in Wildhaus: Während de Nachtwach hät’s agfange stürme und regne. Plötzlich hät’s Chuchizelt agfange brenne und de Sturm hät au die andere Zelt verrisse und zämegleit. Noch dere Schreckensnacht hät’s Lager am nöchste Morge müese abbroche werde …

1972 Unter den 160 Teilnehmern am St. Galler OL, am 4. Juni, belegten Vasco und Rowdi den 1. und 2. Platz.

1973 In Lichtensteig entsteht ein neues Pfadiheim, nicht in einer Scheune oder einem Zigeunerwagen, sondern in einer Baracke. Dank vielen Spendern und einem Pfadiabend 1971 konnte mit dem Bau 1972 begonnen werden.

1974 Warum sollten die YBERGler keinen APV haben? Am 4. Mai wird in Lichtensteig ein neuer APV gegründet. Auch am 4. Mai wird das Lichtensteiger Pfadiheim offiziell eingeweiht.

1975 50 Jahre Pfadi YBERG. Mit Böllerschüssen wird das Jubiläumsjahr am 11. Januar auf der Yburg begonnen. Zum ersten Mal findet auf dem Wissboden ein gemeinsames PFI-LA statt. (Pfader, Pfaderinnen, Wölf, Bienli, Rover). Am 6. September wird das Jubiläum mit einem grossen Pfadiabend würdig gefeiert.

1976 Zum ersten Mal wird von der Roverrotte Python ein Abteilungsskirennen organisiert, das bald zur Tradition wird.

1977 Am 3. Pfadifolkfest in Luzern nahmen auch unsere „Phyton-Singers“ teil. Unter der magistralen Führung von Res Reber v/o Mungg entwickelte sich ein klanglich sehr differenziertes und ungewöhnlich archaisches Zusammenspiel, das mit häufigen Dissonanzen und Pausen ungeahnte Höhepunkte brachte.

1978 suchten die 200 YBERGler- und innen und die etwa 25 Führer einen ruhenden Pol, ein Pfadisekretariat. Dafür kann Fratz (Frau Frauenknecht) gefunden und begeistert werden

.

1979 Endlich haben wir jetzt auch einen eigenen Pfadipulli, T-Shirts und Kleber. Das Signet verdanken wir dem Sieger des Wettbewerbs, Hansruedi Etter v/o Wiff.

1980 55 Jahre Pfadi YBERG. Am Schweizerischen BU-LA im Greyerzerland nahmen unter den 22‘000 Pfadis aus der Schweiz auch etwa 100 YBERGler in 3 verschiedenen Lagern teil.



1981 Pfadi international: Am Jamboree in Norwegen nehmen 5 YBERGler- und innen teil und 5 andere YBERGler machen mit einem Boot die Kanäle Englands unsicher.

1982 Auch in diesem Jahr stehen wieder tolle Abteilungsanlässe auf dem Programm:
3. Interlokaler Pfader Cup (sprich Skirennen), Köbeli Cup (sprich Schlittelrennen), Pfadertag in Gossau,
Seifenkistenrennen in Ebnat-Kappel, Einweihung des umgebauten Pfadiheims in Wattwil am 16.Mai, Pfi-La auf der Hulftegg, Klausabend.

1983 Auch dieses Mal waren wieder viele Pfadiführer- und innen am 16. Toggenburger Waffenlauf beschäftigt. Und zwar nicht nur als Programmverkäuferinnen und Streckenposten, sondern einige versuchten sich auch als aktive Läufer. Von 951 Läufern erreichten Vasco den 208., Micky den 267. und Chrusli den 335. Rang.

1984 Am 7. September löste die Roverrotte „red point“ ihre diesjährige Crazy Challenge-Aufgabe, ein Fussballspiel gegen den Wattwiler Gemeinderat. Sie gewannen überlegen 3:0.

1985 60 Jahre Pfadi YBERG. Auch in diesem Jubiläumsjahr gibt es natürlich wieder viele Höhepunkte: ein Ski- und Schlittelrennen, eine Rekordbeteiligung am 18. Toggenburger-Waffenlauf mit 9! startenden YBERG Läufern, die entsprechend angefeuert wurden. In Uznach wird eine Pfadibude gebaut feierlich eingeweiht. Am 31. August treffen sich alle Pfadifreunde zum grossen Jubiläums-Pfadiobig in Wattwil.

PFADERSTUFE PFADERINNEN

1909 tauchte in London die erste Pfadfinderinnengruppe auf.

1910 übernahm Miss Agnes Baden-Powell, die Schwester des Pfadigründers, die Leitung der Pfadfinderinnen.
Später führte Lady Bi-Pi ihre Aufgabe weiter. Bald erfolgte ihre Ernennung zur „Chief Guide“ der englischen Pfadfinderinnen, später zu derjenigen der Pfadfinderinnen aller Länder. Lord und Lady Bi-Pi unternahmen zahllose Reisen von Land zu Land, von Erdteil zu Erdteil, um in stets neuen Ländern der Pfadibewegung die Wege zu ebnen.

1919 wird der Schweizerische Pfadfinderinnenbund (BSP) gegründet.

1. August 1938, ein erster Zündfunke für eine Pfadibewegung im Toggenburg. Am 1. August-Feuer trafen sich Frau D. Nyitrai und Frau G. Schmid im Lei. Sie berieten eifrig, ob es nicht möglich sein könnte, dass in Ebnat-Kappel eine Pfadfinderinnengruppe entstehen könnte. Frau Schmid erklärte sich bereit, trotz ihres kleinen Knäbleins, die Übungen zu leiten, sofern Marianne Frey in der Schule Mädchen für eine Pfadigruppe werben könne. Bald, d. h. am 17. September, konnte die Gruppe gegründet werden.



Anna Bräker-Haab, Bergli, Ebnat-Kappel, stellte ein geräumiges Lokal als Heim zu Verfügung. Anfragen bei Ehemaligen bestätigen die grosse Beliebtheit der ehemaligen Abteilungsleiterin Gertrud Scherrer v/o Trutsch. Auch wenn sie strenge Massstäbe ansetzte und nach heutigen Begriffen viel von ihren Pfadis verlangte, bleibt sie in allerbester Erinnerung und ihre Übungen waren rassig und lustig zugleich.
In jene Zeit fiel auch die Feier zum Jubiläum 25 Jahre BSP, **1944.** Eine Stafette mit einer Botschaft der Bundesführerin, Theres Ernst ging durchs Land. An einem Samstagabend erreichte die Stafette von Rapperswil her auch Wattwil. Die Toggenburger Pfaderinnen trugen sie dann am Sonntagmorgen nach Wildhaus, wo sie dann von den Buchser Pfadis übernommen wurde. Zur Erinnerung an diesen Tag wurden in der ganzen Schweiz Tännlein gesetzt, so auch in Wattwil und zwar … , leider lebt dieses Tännlein nicht mehr – wo steht wohl so eine Tanne noch? Der Wegzug von Trutsch nach Zug muss wahrscheinlich der Grund für den Zerfall der Abteilung gewesen sein. In Ebnat-Kappel bemühte sich Margrit Bauer (Boby) um eine Gruppe. Leider hatten die Pfadis unter den Vorurteilen und Schikanen einiger Lehrer zu leiden, es brauchte Mut und Zivilcourage, sich für die Idee der Pfadfinderei zu bekennen. Ein Höhepunkt war aber sicher der Einsatz einiger Pfadis für die „Anbauschlacht“ im Rahmen der Dorfgemeinschaft Ebnat-Kappel. Während drei Wochen wurden in Salez unzählige Kilos Bohnen geerntet und nach Ebnat-Kappel transportiert.

1949 2. Gründung „Am 21. Juni 1949 schreibt die Kantonsführerin Vreni Hauser von St. Gallen an Frau Gertrud Oberli-Debrunner: Seit dem 1. Juni arbeitet unsere Führerin Inge Maeder in Wattwil bei der Firma Heberlein. Ganz im Geheimen denke ich an ein Wiedererstehen der Abteilung YBERG Toggenburg mit Inge und Frau Oberli im Elternrat. „Auch die Nachbarin, Frau Spichtig, bittet noch: Frau Oberli, wir haben vernommen, dass Sie in St. Gallen Führerin gewesen sind, helfen Sie uns eine Abteilung zu gründen? So begann's!"

Am 17. Juli 1950 wird unsere Abteilung in den BSP aufgenommen. Aus dem KNOTEN 1950/3: Es ist ein erfreuliches Bild, alle 25 Pfadfinderinnen in der gleichen blauen Bluse, dem breitrandigen Hut und dem gelb-schwarzen Foulard durchs Dorf marschieren zu sehen. Alle tragen mit sichtbarem Stolz ihre neue Uniform. Folgende Führerinnen lösten sich ab: Inge Maeder, Trudi Zähner, Margrit Bichler, Barbara Spichtig,
Els Degen. Am 17. Juli wird ein Elternrat gegründet unter Leitung von Frau Oberli.

1951 Pfi-La am Greifensee mit Frau Bichler

1952 Für den Winter haben wir nun zwei wunderbare Räume zur Verfügung, in welchen wir uns an regnerischen und winterlichen Tagen aufhalten können.



1953 Grösste Krise!

1957 1. Lager: Bu-La in Goms.

1958 Frau Oberli v/o Specht wird Abteilungsleiterin! Bestand: Wattwil 22, Lichtensteig 19, Brunnadern 15. Traditioneller Klausabend mit den Pfadfindern.

Der 22. Februar 1959, dieses Jahr ein Sonntag, wurde von uns früh morgens im Yburghof bei strömendem Regen gefeiert. Den Fahnenaufzug löste eine ernste Besinnung ab. Wir freuten uns der Verbundenheit mit allen Pfadfinderinnen der Welt.

1960 Zum ersten Mal bildeten wir in unserer Abteilung 7 Pfadfinderinnen zu Gruppenführerinnen aus. Im September zählte die Abteilung 58 Pfadfinderinnen.

1961 Beim Heuet halfen die Pfadfinderinnen mit Begeisterung mit. Am 1. Oktober, 5 Jahre nach der Gründung, zählte die Abteilung 100 Mitglieder!

1962 Ein grosser Erfolg bedeutet die Papiersammlung für die Aktion Brot für Brüder. Jetzt zählt die Abteilung 67 Pfadfinderinnen und 12 Bienli! Die Bienli sind in diesem Sommer gegründet worden!

1963 Zu den 67 Pfadfinderinnen und 10 Bienli stösst jetzt noch eine Rangergruppe mit 8 Mitgliedern. Die Rangerübungen, zu denen wir meist Fachleute beiziehen, bereiten uns viel Freude. Folgendes interessiert uns: Weben, Basteln, Backen, Samariterübungen, Zeltaufstellen, Kartenlesen, Kompass usw.

1964 1. KNOTEN gemeinsam mit den Pfadfindern!
Im Expo-Jahr galt es in den Übungen, die Schweiz und ihre Eigenarten gründlich kennen zu lernen. Jetzt kommt auch noch der APV dazu: 70!, 71 Pfadfinderinnen, 13 Bienli und 7 Ranger.

1965, im September: 83 Pfadfinderinnen, keine Bienli, 8 Ranger und 82 APV. Weihnachten können wir uns gar nicht mehr vorstellen ohne das Singen im Krankenhaus und Altersheim, gefolgt von unserer truppweisen Waldweihnacht.

1966 Wir freuen uns, dass wir im Trupp wieder alle drei Stufen der Pfaderei haben. Die Bienli werden neu aufgebaut.

1967, am 11. Februar, wird ein grosser Familienabend durchgeführt, der einen riesigen Erfolg hat.

1968 Ziel: miteinander – füreinander. Das gilt für 60 unternehmungslustige Mädchen.

1969 Jubiläumsjahr 50 Jahre Pfadfinderinnen in der Schweiz.
Am Bundeslager im Bleniotal nehmen auch die YBERGlerinnen teil.

1970 90 Pfaderinnen- und Buden? So suchten wir mit etlichen Mühen und richteten sie nachher so gemütlich wie möglich ein.

1971 Gründung der Pfadi Uznach.

1972 Die YBERGlerinnen sind auch am Kantonaltag in Wil dabei.

1973 Edith Kündig v/o Smile, eine Lichtensteiger Führerin, nimmt an einem Pfadilager in Holland teil.

1974 Aus dem Jahresbericht der AL (Elisabeth Schmucki v/o Wakan-Di): Die Pfadfinderinnen sind wohl bereit, sich etwas bieten zu lassen, selber etwas zu geben scheint nicht mehr zeitgemäss zu sein...

1975 Jubiläumsjahr 50 Jahre Pfadi Yberg! Eine Rede, Claironspiel und Böllerschüsse eröffneten die Feier zu unserem zurückgelegten halben Jahrhundert.
Das erste gemeinsame Pfi-La findet auf dem Wissboden statt!
Am 6. September geht ein Ju-Fa im Thurpark über die Bühne, der ein grosser, unvergesslicher Erfolg wird.

1976 Das 1. Quartal stand bei den Wattwiler Bienli unter dem Motto „s'cha nöd jede gwüne". Dieses Motto wie auch das Thema Sport der Pfadfinderinnen passten sehr gut zum Abteilungsskirennen vom 24. Januar, denn nicht jeder kam ohne Sturz ins Ziel.



1977 Lager sind im Pfadileben sicher die schönsten Ereignisse! Mit 35 Pfadfinderinnen reisten wir darum in den Sommerferien nach Zernez, in die Nähe des Nationalparks.

1978 Das Städlifest in Lichtensteig gab auch der Pfadi die Möglichkeit, sich einer grossen Menschenmenge zu zeigen. In einer kleinen Milchbar verkauften wir zusammen mit der Jungwacht kühle Getränke und gluschtigen Käse.

1979 Endlich ging auch unser Wunsch nach einem eigenen Pulli und YBERGERlibli in Erfüllung. Stolz zeigen wir jetzt allen, dass wir zu den YBERGler Pfadis gehören.

1980 Das Jahresthema lautet Rittertum. Alle Burgfräulein und sonstige Angehörigen des YBERGler Ritterordens freuen sich aufs Pfi-La auf der Yburg und auf das Bundes Lager in der Umgebung von Greyerz. Am 13. Dezember findet wieder ein Pfadiabend statt zur Feier „55 Johr Pfadi Yberg“.

1981 Für die Führer war in diesem Jahr besonders viel los. Ein kantonales Skirennen und ein Pfaditanzkurs halfen mit, einander näherzukommen und gaben Kraft, zusammen an einer starken Abteilung YBERG zu bauen.

1982 begannen alle wieder mit neuem Elan: In Lichtensteig durchstreiften die Pfadfinderinnen den Wald. Die Wattwiler traf man als Sportler beim Skifahren, Schlitteln, Langlaufen und Schwimmen. Die Uznacherinnen luden Behinderte zu ihrem traditionellen Fasnachtsnachmitttag ein.

1983 Im Herbstlager in Les Verrieres liessen sich ca. 60 Pfadfinderinnen zu Gipser-, Uhrmacher-, Bäcker-, Töpfer-, Weber-, Spinner- und Stoffdrucker-innen ausbilden

1984 Im 3. Quartal zogen sämtliche Senninnen der Abteilung an den Kantonaltag in Ennetbühl, von dem sie heute noch schwärmen. Ursula Etter v/o Magnus, die alle YBERGler als Bienliführerin und AL bestens kennen und auch schon einige Zeit in der Kantonalen Equipe mitmacht, wird als erste YBERGlerin Kantonsführerin!

1985 Im Fernsehen wird am 13. Februar der selbstgedrehte Film der Gruppe Uhu aus gestrahlt: „Liebesdrama in Ebnat-Kappel“.
Am 31. August feiern alle Pfadi-YBERG-Freunde gemeinsam das Jubiläum 60 Jahr Pfadi YBERG mit
einem grossen Pfadiabend im Restaurant Thurpark
in Wattwil



RAIDERSTUFE (PIO)

Die Raiderstufe (3. Stufe) in unserer Abteilung wurde 1993 in Wattwil feierlich ins Leben gerufen. Für alle 14-17jährigen eine neue Motivation Pfadi mitzugestalten. Die Raiders haben auch das Ziel, die anderen Stufen zu unterstützen und ein Rückgrat der Abteilung zu bilden.

Kämpfen und Dienen
Kosak




Los
Barbas

ROVERSTUFE

1941/42 1. Rovergruppe, Führer Peter Kaspar v/o Röhre

1948 Vorunterricht

1949 Rover: Jakob Ehrbar, Hugo Probst und Werner Stauffacher Mit der 1. Ausgabe des KNOTENS im Jahre **1950** vernehmen wir auch zum ersten Mal etwas von der damaligen Roverrotte „Ybergknappen“. Schon nach der Gründung nahmen diese Rover am Kant. Roverschwert in Goldach teil: Und schon ging es in richtiger roverischer Weise los mit dem Gruppenlauf, der voll beladen mit Sack und Pack zu absolvieren war. Wenn auch der Lauf von alten Routiniers vielleicht als ein Spaziergang angesprochen wurde, für uns, die jüngste aller Roverrotten des Kantons St. Gallen, war er reichhaltig genug – Anlässlich der Rangverkündigung stand uns fast der Atem still, als wir erfuhren, dass die Roverrotte YBERGKNAPPEN den Lauf und den entsprechenen Roverschild als Sieger gewonnen hatte.

Auch am Kant. Rovertag **1951** in Waldstatt gewannen die YBERGler den 1. Preis, einen Eispickel und einen Wimpel.

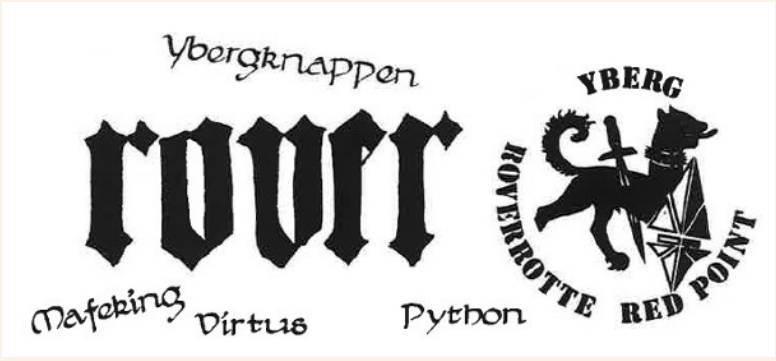
Ende 1952: statt 5-6 nun 10-12 Rover und Durchschnittsalter statt 20 Jahre nun 16-18 Jahre. „Der Zweck der Roverausbildung besteht darin, die jungen Leute zu glücklichen, gesunden und nützlichen Bürgern und Menschen zu machen.“ „ Das Programm können wir in der Rotte selber zusammenstellen, müssen es jedoch dem Kantonalverband von Quartal zu Quartal vorlegen. Entweder wird es angenommen oder nicht.“

1953 Teilnahme am ROVERMOOT in Kandersteg. (internationales Roverlager)

Ende **1957** wurde mit 3 Führern der Roverharst YBERGKNAPPEN wieder ins Leben gerufen und **1962** in 2 Rotten MAFEKING und VIRTUS aufgeteilt, da der Bestand auf 14 angewachsen war.

1963 Ahhh-ohhhh-, was ist denn geschehen, war nicht gerade ein Lichtstrahl in mein Zimmer gedrungen? Mit diesen Worten erwachte am 12. Februar im Jahre des Herrn 1963 Opa Meyer, alt Feuerwehrhauptmann wohnhaft in Wattwil. Ich muss doch meine Schwiegertochter fragen, was hier vorgeht. Beide stehen am Fenster und können sich nicht zusammenreimen, was da auf beiden Seiten des Tals geschieht. Einmal flammt es da auf, einmal dort. Des Rätsels Lösung: Die Roverrotte VIRTUS probierte während einer Nachtübung ihre Blinkgeräte aus.

1964 Stellen Sie sich einmal vor: Dunkle Nacht. Sie sehen überhaupt nichts. Der Weg ist sumpfig und schmal. Ihre Füsse versinken bis zu den Knöcheln im nassen, schweren Lehm. Nach jedem Schritt versuchen Sie verzweifelt, ihre Füsse wider zu heben. Dann passieren Sie eine Brücke, die Sie in grausamer Art und Weise an ihre Lebensversicherung erinnert. Sie sehen ein schwaches Licht und schöpfen Hoffnung, nach dem Sie ihren steckengebliebenen Schuh endlich wieder gefunden haben.



Bald werden Sie am Ziel sein, sofern Sie nicht das leise murmelnde Bächlein aus nächster Nähe willkommen heisst. Nicht so schnell am Ziel waren die Rover mit der Instandstellung des Weges zum Wattwiler Heim. Manchen Abend waren sie dort oben.

25./26.9.1965 Kant. Rovertag in Wattwil.

1965/66 wurde der Roverraum im Heim in Angriff genommen.

1966 wurde die „Operation 40/4“ gestartet. Kurz gesagt: Man versucht, mit Blinkgeräten Distanzen zu überwinden. Start war in Wattwil, 2. Posten: Säntis, 3. Posten: Leistkamm und das Ziel: ennet dem Walensee.

1972 wurde wiederum eine Roverrotte, diesmal mit dem Namen MUSTANG, gegründet. Die aus „älteren bis alten“ Pfadfindern bestehende Gruppe organisierte Klausabende, arbeitete im Heim und nahm an den Rovertreffen teil.

Am JU-FA **1975** wurde diese Rotte wieder aufgelöst.
Die neugegründete Roverrotte Python machte auch einiges von sich reden. So z.B. an den ostschweizerischen Führerskirennen, bei denen sie 2x!! die Gruppenwertung gewannen und somit den Wanderpreis, eine grosse Kuhglocke, die somit während zwei Jahren in unserer Abteilung weilte.

Am RAPIRAIRO **1976** in Schaffhausen gewann die bessere der Python-Gruppen den kantonalen „Zweihänder“ (ostschweizerisch: 6. Rang). Dieses Schwert wurde dann in einem Wattwiler Schaufenster ausgestellt und ins nächste Pfi-La mitgenommen.

Man nahm nun auch an schweizerischen Anlässen teil, so z. B. am Roverschwert in Basel **1977** und mit dem „Septtandem“ am Tandemrennen der Firma Weber in Wattwil.

Am Pfadifolkfest **1978** in Bern spielte eine „verstärkte“ Band der Roverrotte PYTHON mit.

Nachdem man von den PYTHONs nichts mehr vernahm, wurde im August **1981** die Rotte RED POINT gegründet. Wir waren 15 Rovers im Alter von 14-19 Jahren. Da der erste Versuch, 1981 am JOTA teilzunehmen fehlschlug, besorgten wir uns frühzeitig einen Amateurfunker fürs 25. JOTA (Jamboree on the air) an dem wir dann auch erfolgreich teilnahmen. Nebst RACORAIROs, Führerskirennen, Schweizerischen Fussballturnieren und Roverschwerts organisierten wir auch dreimal zwischen Weihnacht und Neujahr ein Skilager auf der Wolzenalp.

1984 nahmen wir auch am Crazy Challenge (Austausch verrückter Ideen zwischen Schweizer Roverrotten) teil, wobei wir gegen den Wattwiler Gemeinderat Fussball spielten. (3:0)

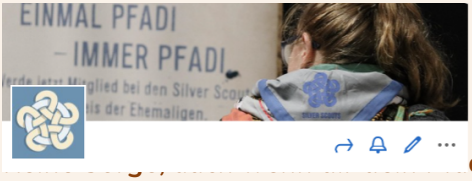
1985 haben wir die „verrückte Aufgabe“, eine stilgerechte Hochzeit durchzuführen, was wir am 28. September auf der Yburg tun werden. Und selbstverständlich sind wir auch am Jubiläumsabend 60 Jahre Pfadi YBERG mit einer Produktion dabei.
Zum Schluss sei noch bemerkt, dass sich die Zusammensetzung der Rover bedeutend änderte, sind doch die meisten RED POINTlers noch mit einer anderen Aufgabe in der Abteilung betraut. Dadurch steht auch die Unterhaltung, bzw. das gemütliche Beisammensein zurzeit im Vordergrund unserer Rovertätigkeit.

Kämpfen und Dienen
Chrusli
Zitate und Erinnerungen aus alten KNOTEN und Roverköpfen

APV

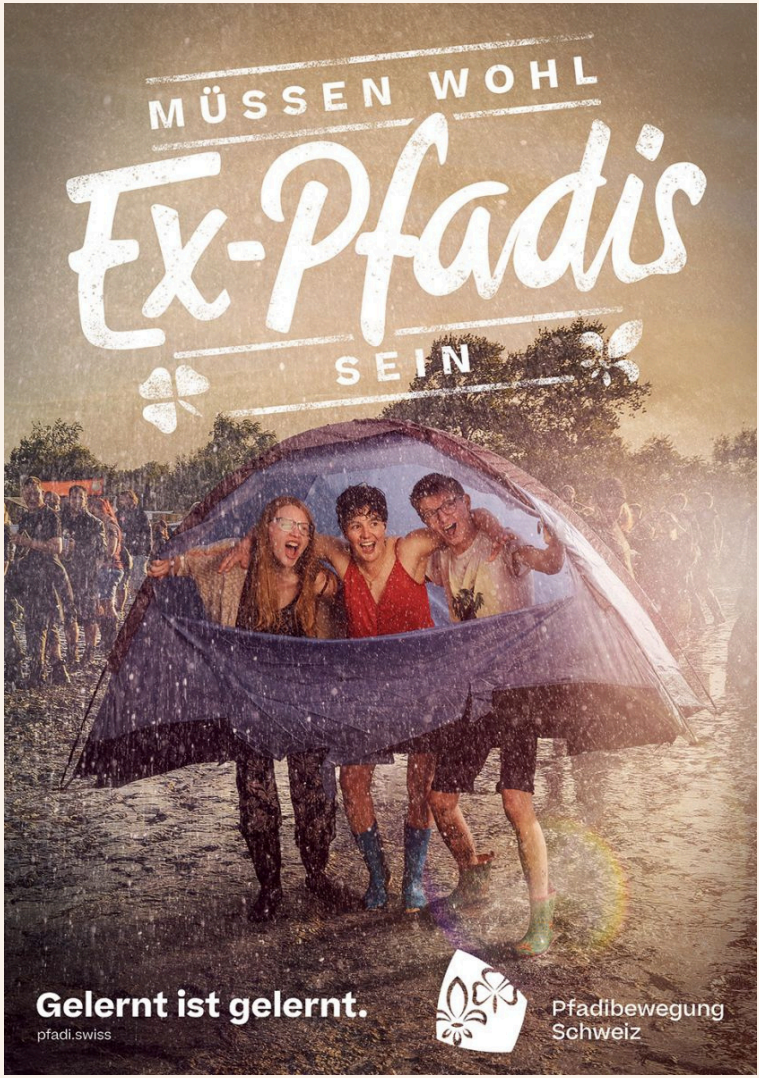
Altpfader – APV - Eimol Pfadi-immer Pfadi!
... eigentlich stimmt jo de Titel gar nüme, jetzt müesst's heisse ‚Ehemoligi Pfadi Schwiz' und dänn simmer jo gar kein Verein mit Mitglieder, wo Biträg zahled und sich anere Hauptversammlig treffed...

Die Pfadfinderbewegung hat aufgehört, nur eine Bewegung der Jugend zu sein. Sie muss das ganze Leben erfassen. Vom spielenden Wolf zum abenteuerfrohen Pfader, vom suchenden Rover zum für die Bewegung kämpfenden Mann. Dann aber hört derjenige, der keine Uniform mehr trägt, auf „Altpfadfinder" zu sein; doch reiht er sich ein in die Stufe. Die Kraft ihrer Zahl und Arbeitskraft dazu berufen ist, die aktivste Stufe unserer Bewegung zu sein.
Zitat von Alt-Bundesfeldmeister Artur Thalmann



dihemd längst zu klein ist – Du gehörst noch immer dazu.
Du weisst ja, was bei uns gilt: Einmal Pfadi, immer Pfadi!
Silver Scouts, August 2024

Die Silver Scouts sind seit 2011 das schweizweite Netzwerk der ehemaligen Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Ihr Ziel ist es, ehemalige Pfadis über Abteilungs-, Kantons- und Regionsgrenzen hinweg zu vernetzen, gemeinsame Anlässe zu organisieren und gleichzeitig Pfadiprojekte finanziell und ideell zu unterstützen. Sie sind ein Gemeinschaftsprojekt der Pfadibewegung Schweiz (PBS) und der Schweizerischen Pfadistiftung.


MÜSSEN WOHL
Ex-Pfadis
SEIN
Gelernt ist gelernt.
pfadi.swiss
Pfadibewegung
Schweiz

Aus der Geschichte unseres APV's!

1957 Gründung der Altpfadfinderinnen Vereinigung Toggenburg mit Hilfe von Frau Dr. R. Heberlein, Frau Bichler und Frau G. Oberli, Wattwil.

1963 wird ein Abteilungsvorstand gegründet, dem auch einige Altpfadfinder angehören. Sie laden andere „alte" Heimweh-YBERGler zu einem Treffen ein. (L. Gressbach, B. Bichler, C. Brenner)
Zitat aus dem KNOTEN 1963/1. Es sind nun schon Jahre oder Jahrzehnte verflossen, seit Sie als tatendurstiger Pfader unter dem Banner der Abteilung YBERG, im Kreise flotter Kameraden, viele unvergessliche Stunden erlebt haben. Wir alle haben bestimmt auch harte Stunden und Nächte während Pfaderlagern, Wanderungen oder Prüfungen miterlebt, welche uns irgendwie zusammengeschweisst haben. Wir alle durften feststellen, dass uns der Pfadergeist und das Pfaderleben im späteren Leben nützlich waren und wir sind überzeugt von den Qualitäten der Bewegung.



1974 Im KNOTEN erscheint eine Einladung zur Gründungsversammlung eines APV, am 4. Mai 1974 in Lichtensteig. Nun, ist es nicht schade, wenn man mit dem Austritt aus der Pfadi den Kontakt mit den Kameraden grösstenteils verliert? Dem kann mit dem APV entgegengewirkt werden. Seine Mitglieder können durch gemütliches Beisammensein oder Beiträge im KNOTEN alte Erinnerungen auffrischen, Erfahrungen austauschen oder es einfach „glatt“ haben. Also, für dich, der Du nicht dabei warst: Wir haben keinen Verein gegründet! Wir haben aber beschlossen, jährlich so etwas wie ein Ehemaligentreffen zu organisieren, an dem ehemalige Pfaderinnen und Pfader der Abteilung YBERG, mit oder ohne Anhang, einen gemütlichen Tag, Nachmittag oder Abend verbringen wollen.
Als Schriftführer hat sich Herr Dieter Weigele zu Verfügung gestellt.

1974 Ein gutes Dutzend Ehemaliger fanden sich im Anschluss an den YBERGler Chlaus im Cafe Huber, Lichtensteig, ein. In einer ungezwungenen Atmosphäre war bald das Eis gebrochen, so dass sich die verschiedenen Vertreter vergangener Pfadigenerationen recht lebhaft über ihre „einmaligen“ Jugenderlebnisse im Kreise der YBERGler äussern konnten.

1985 Viele „angefressene“ APVler sind natürlich am Jubiläumsabend 60 Jahre Pfadi YBERG im Thurpark in Wattwil mit dabei, einige sogar im speziellen, weinroten Pfadipulli.

“Sither hämmer üs eigentlich jedes Johr emol troffe, segs binere Wanderig is Pfi-La (wenn das nöd usgfalle isch...) oder amene Obig um de Chlausobig ume. Wämmer üs treffed, stoht immer im KNOTE oder ufere spezielle liladig.
Mir freued üs über alli, wo noch ihre aktive Zit i de Pfadi YBERG zu üs in APV chömed – vor allem au uf sonigi, wo Idee händ, üsen APV wieder aktiver z’mache!
Minerva”

In der Zeit bis 2014 ist der APV manchmal aktiver, manchmal weniger, je nach Engagement jener, denen er am Herzen liegt. Im KNOTEN wird hin und wieder auf Anlässe hingewiesen.
Daneben ist natürlich auch eine Mitgliedschaft bei den ‚Ehemalige Pfadi Schweiz‘, der Schweizerischen Pfadistiftung oder bei den neu gegründeten Silverscouts möglich.

Jo du, genau du! Einmal Pfadi – immer Pfadi!

WAS MACHT EIGENTLICH...?



Daniel Steiger v/o Albo

Manche Geschichten beginnen mit einem grossen Knall. Meine begann eher mit nassen Wanderschuhen, Lagerfeuerrauch in der Kleidung und dem Gefühl, irgendwo genau richtig zu sein.

1990 trat ich zum ersten Mal in den Kreis der Pfadi Yberg. Damals ahnte ich noch nicht, dass aus ein paar Nachmittagen im Wald eine Verbindung entstehen würde, die Jahrzehnte trägt. Es folgten Lager, die sich tief ins Gedächtnis einbrannten, Sommerlager, Pfingstlager, Nächte unter Sternen und Tage voller Abenteuer.

Vier Jahre später kam der erste grosse Horizontwechsel: Das Bundeslager "Cuntrast" im Napfgebiet. Für einen jungen Pfader war das eine neue Welt, grösser, wilder, eindrücklicher. Und es sollte nicht das letzte Mal sein, dass mich die Pfadi über die eigenen Grenzen hinausführte.

Mit den Jahren wechselte meine Rolle. Vom Teilnehmenden zum Leitenden, vom Mitlaufen zum Mitgestalten. 2000 führte mich die Pfadi sogar das erste Mal über die Landesgrenze hinweg nach Randers in Dänemark, eine internationale Lagererfahrung, die zeigte, das Pfadi überall dieselbe Sprache spricht. Im selben Jahr folgte noch ein Winterlager, als Ausgleich zur Sommerhitze.

Als Rover blieb der Zusammenhalt wichtig. Reisen nach Kroatien und Korsika, lange Jassrunden, Gespräche bis tief in die Nacht mit weniger Programm, dafür umso mehr Gemeinschaft. Pfadi in einer andern, ruhigen Form.

2008 endete meine aktive Zeit in der Pfadi Yberg, zumindest offiziell. Nach dem Bundeslager "Contura" in der Linthebene schienen ein Kapitel abgeschlossen. Doch wer Pfadi kennt, weiss: Ganz fertig ist man nie.

2010 begann dann das nächste "Pfadijobli". Für das Kantonslager "Punktch" 2012 durfte ich Verantwortung übernehmen. Ich dachte damals wirklich nach 22 Jahren: Das war's jetzt.
Doch die Pfadi hatte andere Pläne.

Ein spontaner Notfalleinsatz in der Küche für einen Basiskurs brachte mich zurück, und plötzlich stand ich wieder mitten im Geschehen. Basis-, Aufbau- und Topkurse folgten, Kochlöffel inklusive. Dazu Gilwellkurse in Italien und Luxenburg, Orte, an denen nicht nur gelernt, sondern auch Freundschaften vertieft wurden. 2022 dann ein weiterer Meilenstein: das "MOVA" im Goms. Sechs intensive Wochen, in denen ich als Bereichsleiter Baumaterial mitwirken durfte. Grosslagerluft, Verantwortung, Improvisation, und dieses besondere Gefühl, Teil von etwas wirklich Grossem zu sein.
Seit März 2023 engagiere ich mich zudem im Kantonalverband SGARAI als Kassier. Keine Lagerromantik, dafür Zahlen, Budget und Sitzungen, aber ebenso wichtit für das Funktionieren des Ganzen.

Auch wenn ich heute kein aktiver Yberbler mehr bin: Die Verbindung ist gebliebe. Kontatke wurden gepflegt, Geschichten geteilt, Erinnerungen weitergetragen. Und wenn ich nun auf 101 Jahre Pfadi Yberg zurückblicke, dann schaue ich auf meine eigenen 36 Jahre darin zurück, mit Dankbarkeit, Stolz und dem Wissen, dass diese Zeit mich geprägt hat.

Pfadi ist kein Abschnitt im Lebenslauf.
Pfadi ist ein Teil davon.



YBERG VON 1995 BIS 2026

1995 Leider spielte das Wetter dieses Jahr nicht wirklich mit und so fielen schon zu Beginn des Jahres das Skirennen und das Schlittelrennen wegen Schneemangel aus. Zum Glück konnte das Schlittelrennen mit dem Bi-Pi-Tag erfolgreich durchgeführt werden. Das Pfi-La sollte unter dem Motto „1001 Nacht“ in Lütisburg stattfinden. Doch leider musste es nach einem Regen am Donnerstag abgesagt werden. Zum Glück konnte am Samstag aber mit der ganzen Abteilung (ca. 250 Pfadis) ein super Ersatzprogramm durchgezogen werden. Am Abend wurde am Lagerfeuer noch Fido verabschiedet, der sein AL-Amt an Columba übergab.
Die Abteilung zog es dieses Jahr ins Ausland, um ihr So-La durchzuführen. Leider waren es nur gerade 17 Teilnehmer, die in Balzers „Scout-City“ unsicher machten.

1996 In diesem Jahr war vieles los. Es ging nämlich ein grosser Ruck durch die Abteilung Yberg. So waren nicht nur die Lager speziell, sondern auch die Gründung der Pfadi Wildmannli und Linth Uznach. Aber der Reihe nach.
Gestartet hat das Jahr mit diversen Übungen, der erste Abteilungsanlass war das Schlittelrennen in Brunnadern.
Trotz der schlechten Wettervorhersage zogen 140 Ybergler nach Altbad in Ernetschwil. Leider änderte sich das Wetter nicht mehr, sodass die Teilnehmer am Sonntag im Sarasani einen Asterix und Obelix Film ansahen, ach wie lustig, der passte ja zum Motto ‚Gallier und Römer', während die Leiter die Zelte abbrachen. Die Teilnehmer zogen später von dannen und dann wurde der Sarasani in Angriff genommen.
33 Uznacher Pfader erlebten mit ihren Leitern in Oberkirch LU ein spannendes So-La. Sie bewältigten Velotouren, Flossbauen, Foto-OL, Sänftenrennen und vieles mehr.
Die 1. Stufe zog auch in ein So-La, nach Rieden, wo sie neben Morgensport auch noch ins Verkehrshaus oder in die Badi gingen, bastelten und leider das Heim putzen mussten. Die letzte Nacht verbrachten sie bei den Uznacher Pfadern.
Das Gründungsfest der Pfadi Linth Uznach fand dann am 14. September statt.
Der grosse Unterhaltungs- und Gründungsabend der Pfadi Wildmannli im Büelensaal stand unter dem Motto ‚Première'. Am 14. Dezember um 22:00 Uhr wurde die Abteilung offiziell ins Leben gerufen.

1997 Das Pfi-La fand dieses Jahr das erste Mal als „Corps“ statt. Ca. 80 Pfadis stellten ihre Zelte in der Nähe von Brunnadern, im Auboden, auf. Damit der Lagerplatz für alle gross genug war, musste sogar über den Necker eine Brücke gebaut werden.
Es fand dieses Jahr kein So-La statt. Dafür wurde in Anzère ein gemeinsames He-La bestritten. Das Haus für die 1. Stufe lag recht weit oben. Auf dem Umschwung baute die 2. Stufe ihre Zelte auf, bei einem frühen Wintereinbruch wurde es für diese recht frisch. Dies war das letzte Lager unter dem AL-Team Bajass, Blizzard und Spahn.

1998 Der AL Isis und Shiwa stellten kurzfristig ein Velo-So-La auf die Beine, das der 2. Stufe versprochen worden war. Die kleine Gruppe mit ca. 20 Personen machte sich auf den Weg, einmal rund um den Säntis. Dieser führte vom Toggenburg zum Bodensee und von dort wieder nach Hause.

1999 Das Pfi-La 99 startete unter dem Motto „Exodus to Mars“. Ab Montag, 6. Juli nistete sich ein neuer Pizza-Kurier in Altishofen ein. Betrieben wurde er auch durch Ybergler und nannte sich „Pizza-Service auf die fiese Art“. In ganz vielen Spielen, Stafetten oder Geländespielen konnte man Geld und vor allem Zutaten für Pizzas gewinnen. Natürlich durften die JP- und P- Prüfung nicht fehlen, für die alle während des ganzen Lagers vorbereitet wurden. Das Spiel des Lagers war Volleyball, in jeder freien Minute wurde gespielt. Leider hatte dies für zwei Zehen von Isis Folgen. Der Arzt schickte diese für sechs Wochen in Gips-Haft. Natürlich durfte das traditionelle Baden vor dem Besuchstag nicht fehlen, was hätten sich die Eltern sonst nur denken müssen?.

Mit der Suche nach dem kleinen Gespenst auf dem Schloss Sargans startete das He-La. Leider wurde es hinter keiner Kanone, im Schlosshof oder im Rittersaal gefunden. Und schon war Mittag, als alle ihren Lunch dank dem Regen im Rittersaal assen. Auch wegen diesem wurde auf die Suche in der Ruine Freudenberg verzichtet. Dafür fuhren alle mit der Gondelbahn nach Pardiel. Nach kurzem Fussmarsch erreichten alle das Lagerhaus.
Dort angekommen, zeigte sich das kleine Gespenst des Öft alles vorbei und nach dem Putzen des Heimes machten sich alle auf den Heimweg.

2000 Im Sommer gab es 2 Grossanlässe an denen Ybergler teilnahmen. So waren die Wattwiler in Eschenbach im KaLa und die Neckertaler in Dänemark in Nationallager
Die Schlacht am Schneegarten fand im Wi-La in La Forclaz statt. Die ganze Aktion startete mit dem Präparieren des Spielfeldes mit Schutzwällen, Gräben, Schatzkammern, Platzieren der Fahnen und dem Anlegen des Munitionsvorrates. Die ersten Angriffe wurden sauber von beiden Teams abgewehrt. Danach durchbrach Speedy die Stellungen und eroberte die erste Fahne. Das glich die andere Mannschaft aber schnell wieder aus. Dann ging es lange mit den Schneebällen hin, her, hin, her, hin, her.... Nach einem Grossangriff wurden alle getroffen und beim darauf folgenden Gegenangriff konnte auch noch der letzte ausgeschaltet werden. Nach dem Abbruch der offiziellen Schneeballschlacht ging das wilde Einschneebeln los, bis nur noch Schneemänner und Frauen auf dem Spielfeld standen.
Auf die Tageswanderung stiegen alle wegen Schneemangels ohne Schneeschuhe los. Doch komisch! Auf 2100m.ü.M hatte es um einiges mehr Schnee. Alle kämpften sich aber bis zum Schluss durch. Ca. 400m oberhalb des Heimes erreichten alle die Skipiste und konnten auf den Schneeschaufeln die Abfahrt geniessen (blaue Flecken lassen grüssen).

2001 Die Wolzenalp wurde für die Pfadi kurzerhand zu „Roma antiqua“ ausgebaut. Leider meinte es Jupiter Dolichenus nicht so gut mit der Abteilung, denn von Samstagabend an begann es an zu schneien. Alle die, die schlafen konnten, danken hiermit Isis und Pritt für die Nachtwache. So wurde das Lager am Sonntag abgebrochen. Am Montag durften alle bei schönstem Sonnenschein und schon fast sommerlichen Temperaturen das „Roma antiqua“ abbauen.
Im März fand die Gründungsfeier der Ymannli in Nesslau statt. Weiter schaffte es ein Ybergler sogar ins Wetten, dass....

2002 Das Jahr startete mit einem Pfi-La in Lichtensteig mit dem Motto ‚Ronja Räubertochter‘. Am Sporttag konnten die Pfadis am Morgen bei einem Postenlauf ihr Geschick und Können in den Bereichen Pfaditechnik, Teamwork, Geschicklichkeit und Kreativität unter Beweis stellen. Nach dem Bräteln wurde am Nachmittag bei einem Spielturnier mit diversen Spielen um den Sieg gekämpft.
Der Höhepunkt war dieses Jahr für die 2. Stufe das So-La. Mit dem Motto: „Verschollen auf dem Mont-Vully“ verbrachten sie zwei unvergessliche Wochen mit Velotouren, Expo-Besuch und natürlich mit verschiedenen Geländespielen und Ateliers. Der Mister X (oder eben le Wassersac..) hatte schon am Anfang des Lagers die mitgebrachten Hühner geklaut.
Im Herbst fanden sogar zwei Lager statt. Für die 1. Stufe das He-La in den Flumserbergen mit verschiedenen Märchen.
Für die Ymannlis ging es via Venedig nach Kroatien zu den Plitvicer Seen (wo Winnetou den Schatz im Silbersee suchte). Nach einer Wanderung um die Seen, führte die Reise wieder ans Meer nach Split, wo an einem Strand die Zelte aufgeschlagen wurden. Am nächsten Morgen fuhren sie mit der Fähre nach Korçula. Nach einer entspannten Nacht ging es wieder aufs Festland und sie jassten sich wieder nach Hause.
Die Abteilung nahm aber auch noch an diversen anderen Anlässen teil. Dazu gehörten der Pfaditag, das Wattwilerfest, Operation Tipi!, Siächämarsch, Chlaus und dem Pack-lis.

2003 „Aufbruch zu den Sternen“ - mit diesem Motto lockten die Leiter die Pfadi Yberg und Wildmannli ins Pfi-La. Die Raumstation befand sich oberhalb von St. Peterzell in der Ämisegg. Die Ankömmlinge staunten nicht schlecht, als sich Knaller wieder einmal selber mit seinem Sarasani übertraf. Irgendwie schaffte er es in das 3-Bein oben ein 2tes 3-Bein einzusetzen. Nach dem Mittagessen mussten die Astronauten in einem Stern-OL Teile für das defekte Raumschiff sammeln, damit am Ende alle wieder sicher auf der Erde landen konnten. Doch leider wurden während des Sammelns der Ersatzteile ganze Komponenten von bösen Aliens geklaut. Diese mussten in einem Geländespiel am Abend wieder zurückerobert werden.
Am Sonntag konnten die Astronauten ihr Geschick im ‚Ball über die Schnur‘, Heringfussball und Völk unter Beweis stellen. Am Nachmittag konnte beim Lagerdruck, Zierkonten, Fackeln, T-Shirt und Indiaca‘s machen geholfen werden. Dank dem Einsatz aller konnte am Montag die Mission problemlos abgeschlossen werden und alle kehrten sicher auf die Erde zurück. Merlischachen wurde für die 2. Stüfler der Wohnort während des So-La’s. Dort angekommen trennten sich die Wege der verschiedenen Hikegruppen, in dem sie sich zu Fuss zum Hikelagerplatz aufmachten. Nach dem Frühstück konnten sich alle auf die JP-, P- oder die OP-Prüfung vorbereiten. Bei der Stafette am Nachmittag stellte Wilhelm Tell den Erich von Däniken vor. Dieser behauptete, dass der Mittelpunkt zwischen den vielen Pyramiden irgendwo in der Schweiz liege und dass wir ihn finden müssten, damit Wilhelm Tell sein Gedächtnis wieder bekomme. Die Lagerteilnehmer machten sich auch auf den Weg, die Rigi zu erklimmen. Oben angekommen genossen alle das Bergsteigermahl in vollen Zügen (auf jeden Fall fast alle… gell Isis?).

Der 1. August wurde ausnahmsweise in der Schule verbracht, so mussten alle Geometrie, Geschichte, Geografie, Biologie und sogar noch Sport büffeln! Am Nachmittag kam dann noch eine Projektarbeit mit verschiedenen Aufgaben, wie Musik, Hauswirtschaft, Schönschreiben und Gestalten. Dank der Projekte wurde es ein schönes 1. Augustfest.
Da am 3. August der Besuchstag war, gingen wir alle in die Badi, um dort den schlimmsten Dreck abzuwaschen, bevor die Eltern auftauchten.
Jetzt war er da, der Besuchstag. Nach dem feinen Poulets aus der Grube, machten alle bei der Stafette mit, sogar die Eltern. Erstaunlich war nur, dass die Eltern die Regeln missachteten - nicht die Kinder. Als sich der Besuchstag dem Ende zuneigte, machten sich die Pfadis auf den Prüfungshike und die Eltern auf den Heimweg.
Diejenigen, welche die JP- oder P- Prüfung machten, trafen am Mittag danach wieder auf dem Lagerplatz ein und gingen wieder an den See in die Badi, für die OP-ler gab es noch eine zweite Nacht in ihren Gruppen. Als alle wieder auf Platz waren, fanden die Prüfungen statt. Doch schon war das Ende des So-La's in Sicht und alle mussten ihre Sachen packen. Den letzten Abend verbrachten alle zusammen im Sani oder unter freiem Himmel.

2004 Anders als in den letzten Jahren zog die Pfadi Yberg in den ersten beiden Sommerferien Wochen ins Lager. In der Nähe von Schlattingen in einer kleinen Lichtung bauten wir unsere Zelte, Küche auf. Der Sani hatte auf einmal kein Dreibein mehr, dafür einen grossen, schönen Turm daneben. Für die 3. Stufe gab es ein Bett aus Tannenreisig und anderen Materialien.
Die zweitägige Anreise fand mit dem Velo statt wie auch noch andere Aktivitäten.

2005
Das So-La startete ganz ungewohnt, denn der Hike fand dieses Mal nicht statt. Dafür war es fast noch dunkel als sich die Pfadis am Bahnhof Wattwil schon um 06:00 Uhr besammelten. Nach der Zugreise nach Lenzburg, wanderten alle gemütlich zum Lagerplatz in Othmarsingen, wo noch die restlichen Aufbauarbeiten zu erledigen waren. Das ganze Lager stand im Zeichen der olympischen Spiele. Mit dem Motto „Im Kampf um den Olivenzweig“ gaben alle Vollgas. Damit genügend Tage zur Verfügung standen, wurde jeder Tag um 2 Stunden gekürzt, ein Komisches Gefühl, wenn man am Abend um 22:00 Uhr Zmorge isst, und um 2 Uhr morgens Zmittag. Für die 3. Stufe gab es sogar noch ein eigenes Programm, das sie selber einteilten und auch planten.
Nachher waren aber alle froh, zuhause den Schlafmangel wieder auskurieren zu können.
Die Abteilung zog ein weiteres Mal in ein Wi-La. Zusammen mit Wildmannli und der Abteilung Speicher (30 Pfader) hinterliessen die Ybergler „Spuren im Schnee“ auf der Schwägalp. Dort in der Chammhaldenhütte angekommen erschien das Gespenst dieser Hütte und erzählte uns, dass der Urzeitpinguin erschreckt wurde und er jetzt von der Harmlosigkeit überzeugt werden musste. Dies wurde versucht mit Schneeskulpturen, einem Iglu- und Quinzhee, Rutschbahnen und vielem mehr. Zu guter Letzt glückte es.

2007 Der Mafiaboss lud alle Wölfli, Bienli, Pfader, Pfaderinnen und Pios zu einem Treffen ein. Die 2. Stufe machte sich schon am Freitagabend auf den Weg und die 1. Stufe am Samstagmorgen. Ihr Ziel war der Salamonstempel. Dort erörterte der Mafiaboss, worum es wirklich ging. Er hatte herausbekommen, dass es in seinen Reihen einen Spitzel gebe. Doch was in der Mafia sicher nicht fehlen darf, ist das Anhäufen von Geld. So mussten alle in diversen Spielen den Reichtum vermehren. Am Sonntag wurde früh morgens geweckt, es wurde ein Versteck für ein Paket gesucht.
Kurz nach dem Unsichtbarmachen erschienen zwei Agenten, die auf dem ganzen Platz danach suchten. Weiter konnten alle bei Ateliers und einem Geländespiel den Tag geniessen.
Die Nacht auf den Montag war eisig, nicht nur das, sondern es fiel auch noch Schnee. So entschlossen die Leiter, dass die 1. Stufe schon früher das Treffen verlassen konnte. Die Leiter mit den älteren Pfadern brachen noch die Zelte und übrigen Bauten ab. Ach waren dann alle froh, als man nach getaner Arbeit in die warme Wanne steigen konnte.

Die Leiter erwarteten die Teilnehmer am Treffpunkt im Kostüm, denn das He-La startete mit der Fasnacht. Das Ziel war, innert einer Woche alle Feste des Jahres zu feiern, das war dank der „Agenda Mania!“ kein Problem. In Elgg angekommen, war das ganze Heim mit Girlanden und Luftschlangen dekoriert. Beim Geländespiel am Abend wollte jede Gruppe das Leiterlispiel gewinnen, um den Bögg anzuzünden. Am nächsten Morgen wurden alle durch ein riesiges Herz geweckt. Juhui, es ist Valentinstag. An diesem Tag konnten in einem Atelier Sachen für die Liebsten gemacht werden. Am Abend fand noch ein lustiges Herzblattspiel statt. Am Morgen darauf hoppelte ein Hase durch das Zimmer, Ostern. Nach dem Morgenessen packten alle die Rucksäcke für eine Reise nach Aadorf ins Hallenbad.
Der 1. August startete mit dem Üben von 1. Hilfe und Blachenzelten. Am Nachmittag waren alle bei der Olympiade mit vollem Elan dabei und freuten sich auf den Singsong am Abend. Wie erschraken alle, als am Freitagmorgen der Samichlaus und der Schmutzli zum Wecken kamen. Der Esssaal war schon mit Nüssen und Mandarinli geschmückt. Ein Foto-OL zum Bahnhof führte die Teilnehmer dann ins Technorama. Nach dem Nachtessen hatte der Samichlaus eine Bitte, er brauche Hilfe, er habe sein Bein gebrochen. Natürlich machten sich alle sofort auf den Weg. Im Wald wurde mit Weihnachtsliedern und Geschenken Weihnachten gefeiert.
Leider war so das Jahr schon wieder vorbei und nach dem Putzen des Pfadiheimes machten sich die Pfadis auf dem Weg nach Hause.

2008 Diesen Sommer fand das statt, was kein Pfadfinder in der Schweiz verpassen darf. Es war wieder einmal ein BuLa Jahr. Vom 21.7-3.8.08 trafen sich 25‘000 Pfadis in der Linth-ebene in 9UL. Natürlich durften die Ybergler dabei nicht fehlen. So traf man auf Aktive 1. & 2. Stüfler, Pios die alleine im Lager waren. Aktive Leiter und auch noch APVler die als Helfer Vorort waren.
Irgendwie ist die Märchenwelt durcheinander geraten. Mit dem gestiefelten Kater versuchte die 1. Stufe in ihrem He-La das Ganze wieder ins Lot zu bringen. Doch bevor dem Kater geholfen werden konnte, seinen Stiefel wieder zu finden, musste Frau Holle geholfen werden, die Kissen zu füllen, bei den sieben Geisslein hatte sich noch ein achtes eingeschlichen, bei Hänsel und Gretel war das Häuschen eingestürzt, beim Rotkäppchen fehlte der Jäger, so dass geübt werden musste, den Wolf zu verjagen. Dann endlich kamen alle dazu, dem gestiefelten Kater seinen geliebten Stiefel zu suchen
.
2009 Nach dem Haik der 2. Stufe zum Pfi-La Lagerplatz in St. Peterzell, wurden alle zum Mittagessen mit unzähligen Sorten von Pizzas verwöhnt. Die Teilnehmer konnten am Nachmittag ihre Kräfte mit diversen Spielen messen. Danach wurden alle noch durch zwei Wissenschaftler getestet, ob nicht Graf Dracula Junior schon am Werk war. Im nächtlichen Geländespiel konnte man sich ein Rezept gegen Vampirbisse erspielen. Wie üblich fanden die Übertritte im Pfi-La statt, die übertretenden Bienli und Wölfli wurden auf der einen Seite des Neckers verabschiedet und mit einer Seilbahn übergesetzt und von den 2. Stüflern begrüsst. An der Olympiade konnten Zutaten für einen Trank gewonnen werden, um damit das Heilmittel zu brauen. Am Abend tappte zum Glück Graf Dracula Junior in die Falle, so dass die Gefahr gebannt wurde.



2010 Im Nimmerland verbrachten die Pfadis dieses Jahr das Pfi-La. Auf dem Weg begegneten die Älteren Peter Pan und mussten ihm helfen, Glöckchen zu befreien, damit die Reise mit Peter weitergehen konnte. Am Sonntagmorgen war die Küchencrew verschwunden und alle mussten die Zutaten für den Zmittag in einem Geländespiel zurückgewinnen und dann selber kochen. Der Nachmittag war um einiges ruhiger bei kreativen Ateliers. Peter Pan tauchte nochmals auf und bat die Pfadis, mit ihm die Piraten von der Insel zu vertreiben und das tickende Krokodil zu befreien.

Lucky Luck im Wilden Westen führte die Abteilung nach Eutenberg bei Affeltrangen ins So-La.

„Wer von euch ist mutig genug, mich auf eine abenteuerliche Reise nach China zu begleiten?“, so hatte Marco Polo Ende September seine neue Crew angeheuert. Tatsächlich meldeten sich 22 Unerschrockene der Wolfstufe für diese heikle Aufgabe. Zuerst führte der Weg nach Rudolfstetten AG, oder besser gesagt, Venedig. Dort wurden alle zu waschechten Italienern ausgebildet: von Spaghettiessen bis zu Modebewusstsein und Pizzaservieren war alles dabei.
Der Weg führte dann die nächsten Tage über Indien, Thailand bis nach China, wo schwierige oder einfachere Aufgaben bewältiget werden mussten. Diese wurden mit Bravour erledigt.

Die Pfadi Yberg macht mit bei der Aktion ‚72 Stunden‘. Zusammen mit Jungwacht-Blauring und CEVI und der Jugend Natur wurden alle Projekte mit Erfolg erreicht. Der Internationale Abend war ein kulinarischer und musikalischer Leckerbissen. Fleissig waren auch alle bei der Arbeit, beim Waldlehrpfad schleifen und malen, auf dem Bräkerplatz bei der „Abfallverwertung“, beim Kegeln mit betagten Menschen oder bei der Bachputzete.

2011 Pfingsten war dieses Jahr mal etwas später. Aber das Wetter war nicht sommerlicher als die zwei letzten Jahre… Nichts desto trotz machten sich die Ybergler zusammen mit den Wildmannli unter dem Motto „Wickie und die starken Pfadis“ auf nach Ricken. Mit den Lagern ging es fast Knall auf Fall weiter. In den ersten beiden Sommerferienwochen stand das So-La mit dem Motto „recht orchig“ auf dem Plan. Wenn sich die Pfadis etwas hätten wünschen können, wären das sicherlich etwas trockeneres und ein paar Grad wärmeres Wetter.

Zum Glück wurde es wieder Herbst. Das bedeutete nämlich für die Wölfli der Abteilung nur eines: He-La! In Pfäffikon ZH begrüsste sie das kleine Gespenst beim Lagerfeuer. Es macht auch in den nächsten Tagen immer wieder Unfug. So sind Pfadis, sie halfen ihm immer aus der Patsche.



2012 Das Pfi-La wurde in der Nähe von Starkenbach durchgeführt. Dieses Jahr gingen weder die 1. noch die 2. Stufe in ein He-La oder So-La.
Niemand wollte nämlich das Ka-La in Niederhelfenschwil mit dem Motto ‚punktceha' verpassen. An diesem Kantonallager waren ca. 3000 Teilnehmer und Helfer dabei. So konnten viele neue Kontakte mit anderen Abteilungen geknüpft werden. Es waren sogar Internationale Gäste vor Ort. So konnte man sogar österreichische, schwedische und ägyptische Pfadis treffen.



2013 In Ernetschwil verbrachten die Ybergler drei, respektive vier Tage und halfen den Simpsons, Maggies „Nuggi“ zu finden. So machte sich die 2. Stufe am Freitag über den Ricken Richtung Lagerplatz auf, wo sie dann mit den Wölfli am Samstagmittag eintrafen. Mit diversen Spielen und Stafetten gelang es zu guter Letzt, den Nuggi dann endlich zu finden.
Die Minions und Gru trafen die 1. Stüfler in Bassersdorf. Das Treffen dauerte aber nicht lange, denn zwei finstere Gestalten entführten Gru. Zum Glück verloren sie auf dem Weg Sägemehl, das dann zum Lagerhaus in Kloten führte, wo ein Bekennerschreiben für eine Lösegeldforderung lag.
Mit Spielen erbeuteten die Teilnehmer Geld, um Gru freizukaufen. Doch leider wurde er nicht so gut behandelt, so dass er mit Medikamenten, die in Geländespielen und Stafetten hergestellt wurden, wieder aufgepäppelt werden musste. In diesem Lager wurden auch noch Spez-Abzeichen in den Bereichen Kochen, Samariter, Feuer und Reportage absolviert.



2014 Mit den Rittern der Kokosnuss zog die Abteilung ins erste Auf-La nach Mosnang. Begrüsst wurden alle von König Arthus aus Camelot, der um Hilfe bei der Suche nach dem heiligen Gral bat. Nach der Ankunft mussten die Pfadis in der Burg noch Zelte aufschlagen, denn diese war nicht für so viele Ritter ausgelegt. Da auch einige Ritter gewisse Gegenstände zuhause gelassen hatten, wurden diese kurzerhand an verschiedenen Posten nachproduziert, wie zum Beispiel Schwerter, Schilder, Pfeile, Bogen oder Abzeichen. So konnte das Ritterturnier zur Begrüssung starten, mit Disziplinen wie Prinzessinnen retten, Morgenstern werfen, Ritterburgen bauen und natürlich Pferde reiten. So konnte der König mit gutem Gewissen das abendliche Festmahl mit Lagerfeuer und Singsong starten. Da der Hahn gerade in der Reparatur war, wurden alle mit Posaunenklängen aus den Federn gerissen. Mit sportlichen Spielen und Geländespielen wurde am Schluss die Truhe gefunden, in der aber nur ein Zettel lag, auf dem stand, dass der Gral nur eine Geschichte sei, sich aber alle lieber auf die Suche des Sinn des Lebens machen sollten. Zum Abschluss gab es einem feinen Dessert im Sani.

Vom 7.- 16. Juli ging es für die Abteilung nach Uhwiesen ins So-La. Unter dem Thema „Agenda Loca“ verbrachten sie spannende Tage mit einer Wanderung zum Rheinfall, Beauty-day und Zuckerwatte.



He-La 2014

Von Ende September bis Anfang Oktober führte der „Circus“ die 1. Stufe ins He-La nach Gossau. Beim Antreten begrüssten ein Clown, ein Zauberer, ein Tiger und eine Dompteurin die Wölflinge. Im Lagerhaus angekommen, erzählte der Direktor, dass er einige Probleme habe und ob sie ihm helfen könnten. Nach dem Motto ‚jeden Tag eine gute Tat‘ sagten natürlich alle Ja. Am folgenden Tag wurde eine Olympiade absolviert, wo natürlich ein Clownrennen nicht fehlen durfte und ein Block zum Thema Umweltschutz. Am Sonntag gab es ein grosses Geländespiel bei dem die Welttournee und das Programm geplant werden mussten. Da alle beim Helfen nicht einfach aufhören konnten, musste sogar selber Zmittag gekocht werden. Kaum war dieses Problem gelöst, musste dem Clown geholfen werden, seine rote Nase wieder zu finden. Am Montag war die Tigerin Shila ausgebüxt, so machten sich alle auf die Suche nach ihr, sogar bis ins Hallenbad in St. Gallen. Leider war sie nicht mehr da, aber es gab trotzdem viel Spass im Wasser.
Für den Abschlussabend wurden Löwenverkleidungen gebastelt, einige schminkten sich als Clowns und studierten Kunststücke, Zaubertricks und Clown Nummern ein, um diese in einer gigantischen Vorführung mit Akrobaten, Tänzern, Raubtieren und natürlich Clowns zu präsentierten.

Pio's im Wasser

Die Pios machten sich dieses Jahr auf, sich im Element Wasser zu bewegen. Im Hallenbad Bütschwil versuchten sie sich als Taucher. Leider war der Spass viel zu schnell wieder vorbei.
Zum Glück konnten sie sich im Pio Wi-La weiter im Element Wasser bewegen.



2015 Am Samstag dem 7. März wurde Ujanik, Ueli Reber an der Kantonalen DV zum neuen Kantonsleiter gewählt.
Die Rote Zora zog die Abteilung in ihren Bann und entführte sie nach Ebnat-Kappel. Mit ihrer Clique erbeutete sie Fischstäbchen und Kartoffeln, die in der Gruppe auf dem Feuer zubereitet wurden.

So-La 2015
Im So-La machte sich leider nur eine kleine Gruppe von 8 Pfadern auf den ChickenRun. Obwohl von Run konnte bei dieser Hitze nicht die Rede sein. Sie trafen auch noch auf die Abteilung Fontana, mit der sie zusammen ein Nachtessen genossen. In der Nacht kam eine Info zur Küche der Fontänler, in der ein Ybergler diese unterstützte. „Ihr glaubet nöd, was üs grad passiert isch, do sind üs „drü wissi Hüehner“ entgägecho und die sind ohni irgend en Kommentar wiitergloffe.“ Kurz darauf rannten diese über den Lagerplatz, wo eines dieser kurzerhand auf die Matte geworfen wurde.

Happy Birthday! Am 29. August fired ganz viel Pfadis, Pfadieltere und alti Pfadis am SONAFE bim Pfadiheim Wattwil de 90. Geburtstag vo üsere Pfadi.

12 kleine Hexen verbrachten ihr Herbstlager in Köniz. Sie erlebten viele Geländespiele, eine Wanderung über den Gurten in den Tierpark Dählhölzli und einen Hexenflug auf der Seilbahn durch die Könizer Wälder. Der Höhepunkt war eine pompöse Waldpurgisnacht.



Wundertastisches Pio-Hela 2015
Eine lustige Gruppe Pios verbrachte in Berlin und Prag eine unvergessliche Zeit. Sie trafen sich mit anderen Pfadis, entdeckten die beiden Städte, übernachteten im Pfadiheim und erlebten viel Besonderes.

Am Weihnachtsmarkt in Wattwil verkaufte die Pfadi Yberg Crèpes und schenkte Punsch aus. Die Geschäftsidee wurde von der Pfadi Wildmannli stibitzt. So ziemlich genau 100 Eier wurden zu Crèpes verarbeitet. Und dass auf ein Schinken-Käse Crèpe kein Puderzucker gehört, musste auch noch gelernt werden! Es machte den Pfadis Riesenspass, die Kunden zu bedienen! Und die Crèpes waren spitzenmässig!! Ein grosses Kompliment auch von Minerva.

Und natürlich gehörten zum Pfadijahr auch viele spezielle Übungen. Linnea erzählt im KNOTEN von einer Tauf- und Piratenübung und Swing, Pajko und Pinky erzählen, von einem anstrengenden und lustigen Nachmittag und wie die Wölfe in Wattwil selber Christbaumschmuck gebastelt haben.

2016
In diesem Jahr gab es frischen Wind in den Abteilungsleitungen. Pulita übernahm das Amt von Malva bei den Wildmannlis und Lianus das Amt von Pfiff bei den Yberglern.
Im Ufla kämpften im Schloss Hogwarts die Häuser Gryffindor, Slytherin, Rawenclaw und Hufflepuff um den Hauspokal.
Aufgrund von immer mehr sinkenden Teilnehmendenzahlen in den Solas, schlossen wir uns in diesem Jahr mit den Abteilungen Pathera Leo und Sturmvogel zusammen. Die Pios verbrachten eine wunderbare Zeit in Belgien, gemeinsam mit den Pios der Pfadi General Dufour Rapperswil.

Im Herbstlager suchten wir den einzig richtigen Walter und den ganz vielen Walterlis.

2017
Das Ufla führte uns dieses Jahr nach Nassen zu den Römern. Das Sola verbrachten wir gemeinsam mit der Pfadi Sargans auf einem wunderschönen Lagerplatz bei Eschenz. Im Hela ging es rund mit Supermario! Pilze züchten, Mariokart fahren auf der Rodelbahn oder der obligatorischen Heladisco..
Die Wildmanndlis feierten die letzten Waldweihnachten im legendären Zapfenweidli





2018

Das Jahr startete mit dem Leitendenweekend in Wattwil, inklusive Fasnacht im Schönengrund. Die Wildmannlis sammelten Geld für eine neue Bleibe, welche in Neu St.Johann gefunden wurde. Leider war diese nicht so gut im Schuss und die Miete sehr hoch. So musste auch dieses Heim wieder aufgegeben werden. Nach dem “die Tiere von Madagascar” Ufla im Hemberg ging es wieder mit den Sargansern ins Lager. Die Lagertage dauerten jedoch nur 22h, was zu viel Müdigkeit führte. Das Hela führte die Wolfsstufe nach Mels, wo sie auf Robinsons Crusoes Spuren Abenteuer erlebten.

2019

Nachdem wir im Ufla zu Agenten und Agentinnen ausgebildet wurden, packen sieben mutige Pfader und eine Pfaderin den Rucksack für ein Wanderlager. Die Route führte uns von Göschenen, zur Göscheneralp, weiter nach Andermatt, über den Oberalppass bis nach Sedrun und schliesslich bis nach Disentis. Die wunderschöne Sonnenaufgangswanderung, der erlebnissreiche Hike und der Seilark zum Schluss bleiben sicher allen in Erinnerung.
Im Hela wurde wieder gereist! Und zwar in sechs Tagen um die ganze Welt.



2020

Die Coronapandemie prägte natürlich auch den Pfadialltag und so mussten wir kreativ werden, um trotzdem noch Pfadi ausleben zu können. Im Herbst durften wir zum Glück wieder ein Hela durchführen, welches in Einsiedlen mit Jim Knopf und Lukas stattfand.

2021

In diesem Jahr kehrte wieder ein wenig die Normalität zurück und wir verbrachten ein Ufla auf dem Kreuzfahrtschiff in St.Peterzell und unser Sola im “Olymp”. Im Sola waren dieses Jahr auch die Pios mit dabei, die für die Pfader*innen ein spannendes Geländespiel auf die Beine stellten. Im Piraten-Hela in Davos erlebten wir viele Abenteuer in den Bündner-Bergen.



2022

Nebst dem Ufla gab es dieses Jahr auch das erste Mal ein “Pio-Pfila”. Dieses fand auf der Alp Bütz, unterhalb des Speer’s statt. Nach den schönen Wanderungen, dem Festmahl und dem Schlafen unter dem Sternenhimmel, verschlug uns die Unwetterwarnung vom Walensee trotzdem noch ins Pfadiheim St.Peterzell.
Das Highlight dieses Jahres war sicherlich das Bundeslager “mova” in Goms. Über 35'000 Pfadis lebten gemeinsam für zwei Wochen auf einem riesigen Lagerplatz. Neue Freundschaften wurden geschlossen, alte Pfadibekannte wieder getroffen, Abenteuer erlebt, wunderschöne Wanderungen rund um den Aletschgletscher gemacht, sich die Kehle aus dem Leib gesungen bei den Konzerten von Hecht und 77 Bombay Street.. und noch viel mehr! Das Hela verbrachten wir anschliessend mit Gru und den Minions.
Udaja und Idefix übernahmen die Abteilungsleitungen der beiden Pfadis.

2023

Nach dem Ghostbusters Ufla in Appenzell gab es kein Sommerlager, da viele Pfadis und Pios der beiden Abteilungen Wildmannli und Yberg am World Scout Jamboree in Südkorea teilnahmen. Ein einmaliges Erlebnis. Die Pios reisten im Herbst noch in den Tessin und verbrachten zum Thema Hollywood eine tolle Woche.





Wahlplakat für Snake im Piolager im Bula 2022

2024

Der Lagerplatz des diesjährigen Uflas auf der Schwägalp musste nach dem ersten Aufbautag gewechselt werden, da er sich in einer Schutzzone für Auerhähne befand. Zudem wurde die Alphütte daneben doppelt vermietet. Doch wer uns kennt weiss, wir sind flexibel! So wurde kurzerhand alles wieder eingepackt und nach St.Peterzell verfrachtet. Die Hikerouten der Pfadis wurden ebenfalls angepasst und wir konnten das Lager durchziehen, als hätte es die ganze Aufregung nicht gegeben. Das Highlight des Asterix und Obelix Lagers war sicherlich das Spagettiessen, bei dem es keine Regeln und kein Halten mehr gab.
Das Sola fand auf einem wunderschönen Lagerplatz in Klosters statt, gemeinsam mit den Gangstern der Peaky Blinders". In diesem Jahr gab es anstelle des Hela's nur ein Hela-Weekend zum Thema Ratatouille in Küssnacht.

2025

Im Ufla in Mosnang wurde der Superstar gesucht und gemeinsam mit der Pfadi Romanshorn wurde das Sola zum Thema stranger things gestaltet. Im Herbst wurde mit vielen Cowboys- und Girls in die Prärie geritten.

Die beiden Abteilungen haben sich nun wieder zusammengeschlossen und laufen unter dem Namen Pfadi Yberg weiter.



2026

Nach dem Ufla stand Jahr sta auch in diesem Jahr ein weiteres Highlight in einem Pfadileben an! Das Kantonslager des Kantonalverband St.Gallen und den beiden Appenzells veranstaltete nach 14 Jahren wieder ein Kantonslager zum Motto Tatzä in Jonschwil.







UND WIE GOHTS WITER..?

Unter dem Motto «Zusammen Abenteuer erleben» möchte die Pfadi Yberg noch ganz viele weitere unvergessliche Aktivitäten, Lager und Ausflüge gestalten. Die Pfadi Yberg bietet einen Ort, an dem Kinder, Jugendliche und Leitende unvergessliche Erlebnisse teilen, Freundschaften knüpfen und gemeinsam wachsen.

Unser Ziel ist es, die Pfadi Yberg nachhaltig weiterzuentwickeln und für die nächsten Leitenden-Generationen einen Verein mit einer super Vereinskultur zu erhalten und wachsen zu lassen. Dabei setzen wir auf ein innovatives, motiviertes und engagiertes Leitungsteam, das mit Begeisterung zusammenarbeitet und die Werte der Pfadi lebt. Durch Kurse und Austausch mit anderen Abteilungen wird unser Programm und unsere Abteilung immer weiterentwickelt.

Wir möchten eine Pfadi sein, in der jede Person ihren Platz findet, egal welches Alter, welche Erfahrung oder welcher Hintergrund. Die Pfadi bietet einen sicheren Rahmen, um sich auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen und die Natur zu entdecken. Dabei fördern Abenteuer, Spiel und Gemeinschaft das Selbstvertrauen und den Teamgeist aller.

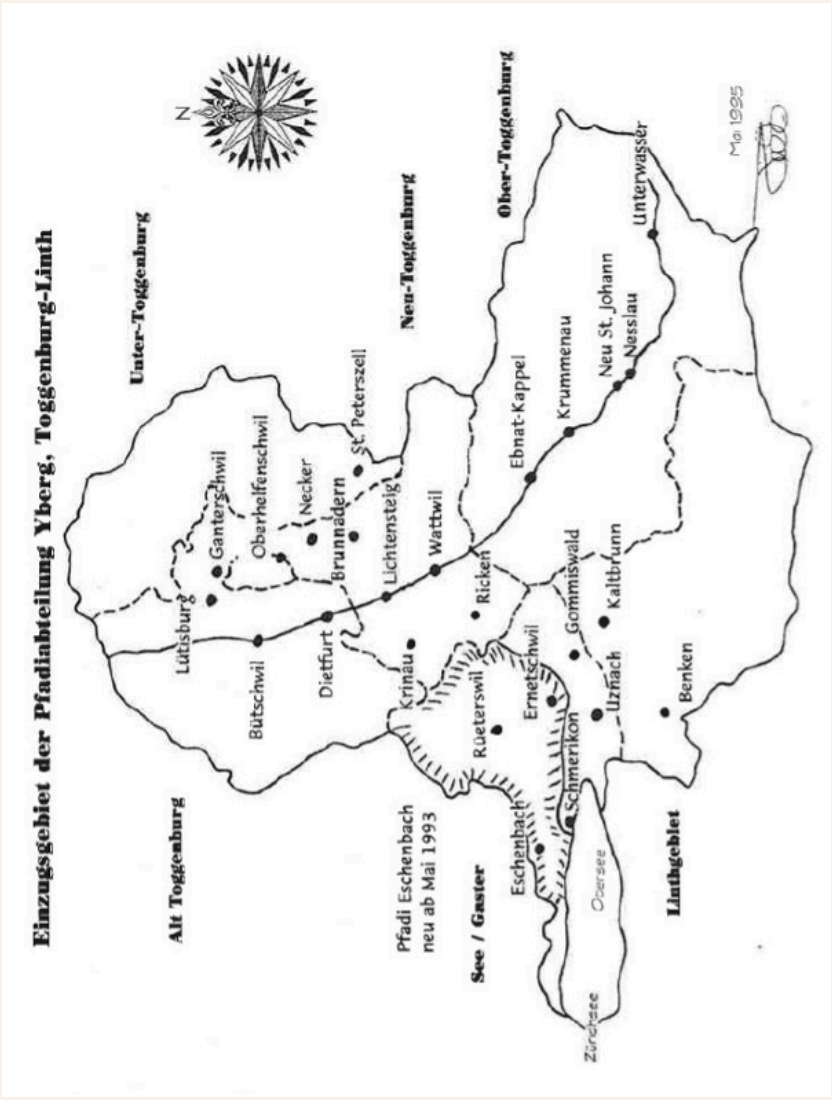
Ebenso wichtig ist uns die Weiterentwicklung unserer Abteilung. Durch Offenheit für neue Ideen, eine gelebte Feedbackkultur und die Bereitschaft, voneinander zu lernen, schaffen wir eine Basis für eine zukunftsfähige und attraktive Pfadi. Gemeinsam entwickeln wir unser Programm, unsere Traditionen und Strukturen weiter, ohne dabei den Grundgedanken der Pfadi aus den Augen zu verlieren.
So schaffen wir eine Pfadi, die begeistert, verbindet und Generationen von Kindern, Jugendlichen und Leitenden prägt.

Damit alle auch so prägende Erfahrungen machen
können, wie ich sie in den letzten 15 Jahren in der Pfadi machen durfte.

Allzeit bereit
Snu



EINZUGSGEBIET DER PFADI YBERG



LAGER
VON 1928-2026

Schon gewusst?
Das erste Pfila der Pfadfinder fand bereits 1928 in Uzwil statt.

Die Pfaderinnen verbrachten ihr erstes Sola 1950 in Hischwil.

Einige Tipps fürs Sommerlager aus dem Knoten 1952/3 von Büffel

“Wolldecken sind zu falten und mit grossen Stichen zusammenzunähen, sodass ein Sack entsteht. Ein Überziehen mit einem alten Leintuch würde vor Schmutz schützen und die Wärme besser zusammenhalten. (Kandersteg liegt immerhin auf 1200m). Diesen Sack können wir mit einem alten Kopfkissen-Überzug, der im Lager mit Stroh ausgestopft wird, verpacken. Ihr Sohn wird so besser schlafen, als in einem teuren Daunenschlafsack”.

“Handgestrickte, wollene Socken sind für Wanderungen am besten”.

“Die Zipfelmütze nicht vergessen, sie ist ein Universalmöbel.”

“Wenn ihr Sohn mehr Dinge ins Lager mitbringt als nötig, wird er auch mehr verlieren.”

ABTEILUNGSLEITUNG

Pfadfinder

1926	Pfarrer Figi
1928	Otto Inhelder v/o Divico
1934	Alfred Inhelder
1939	Martin Hefti v/o Güggel
1940	Werner Müller v/o Ytol
	Eugen Sommerhalder v/o Carnera
	Viktor Hefti v/o Zieger
	Bernhard Bichler v/o Tempo
	Peter Kaspar v/o Röhre
	Christian Brenner v/o Tito
1944	Xaver Kündig v/o Frosch
1946	Willi Dudle v/o Caesar
1948	Christian Brenner v/o Tito
1952	Armin Geiger v/o Schenkel
1956	Traugott Künzler v/o Hase
1960	Hans Geiger v/o Spitz
1961	Paul Stolz v/o Gotere
1966.	Markus Diebold v/o Chugle
1971	Heinz Gron v/o Mais
1975	Christian Schnetzler v/o Vasco
1980	Heinrich Schwarzenbach v/o Marder
	Fritz Forrer v/o Forte
1984	Lorenz Neher v/o Sissi
	Peter Wäspi v/o Chrusli
1987	Ueli Schällibaum v/o Nudlä

Pfadfinderinnen

1944	Gertrud Scherrer v/o Trutsch
1958	Gertrud Oberli v/o Specht
1966	Ursula Schmidhauser v/o Pluto
1967.	Marlis Forrer v/o Mutz
1972	E. Schmucki v/o Wakandi
1974	Francoise Roulet v/o Sioux
	Edith Kündig v/o Smile
1976	Corinne Leimbacher v/o Bionda
1978	Elisabeth Wäspi v/o Minerva
	Ursula Etter v/o Magnus
1984	Iris Kündig v/o Strick
	Doris Kündig v/o Schwafli

Pfadi Yberg fusioniert

1989	Stefan Kaltenrieder v/o Perseus
1990	Stefan Grasser v/o Gems
1991	Thanh Thomas Zimmermann v/o Grizzli
1992	Christian Frauenknecht v/o Fido
1995	Ursina Schär v/o Columba
1996	Petra Raschle v/o Bajass
	Patricia Wicki v/o Blizzard
	Stefan Scheiwiller v/o Spahn
1998	Stefan Müller v/o Isis
2006	Susanne Hüeberli v/o Sveglia
2008	Ueli Reber v/o Ujanik
2013	Pascal Vonwiller v/o Pfiff
2016	Justin Müller v/o Lianus
2023	Linda Eichmann v/o Udaja
2026	Jari Meier v/o Snu

Pfadi Wildmannli

Ursina Schär v/o Columba
Roland Huber v/o Triller
Tobias Zett v/o Piano
Renée Schulthess v/o Merlo
Selina Wiederkehr v/o Malva
Annina Diethelm v/o Pulita
Corinne Bischof v/o Fly
Pascal Monnigadon v/o Idefix

WAS MACHT EIGENTLICH...?

Pascal Vonwiller v/o Pfiff

Ich habe nach meiner Zeit in der Pfadi mein Studium als Bauingenieur abgeschlossen und arbeite seit mehreren Jahren in der Planung von Tunnelprojekten.
In der Freizeit profitiere ich beim Wandern oder auch beim Klettern von meinem Pfadiwissen.





PFADIHEIME

Es ist eine erstaunliche Geschichte, die Heimwelten der Pfadi Yberg.
Zuerst war die Idee eines Raumes oder Heimes. Dann wuchsen Pläne daraus, Geld wurde gesammelt und schlussendlich in unzähligen Arbeitsstunden und mit viel Elan und Schweiss aufgestellt und eingerichtet.
Jedes Heim, jeder Raum hat seine eigene Entwicklung. Der Wille, ein Dach über dem Kopf zu haben, hat die aktiven Pfadis, die Eltern, die Altpfadi's, Vereinsmitglieder und Sponsoren gleichermassen getrieben.
Es ist das Zuhause der Pfadifamilie. Darin werden Übungen gemacht, Höcks abgehalten, gebastelt, getschillt und manchmal auch gefeiert. Ein Platz, den man als Wölfli kennenlernt und als Altpfadi immer noch mit 1000 Erlebnissen verknüpft.

Unsere Pfadi ist nun 101 jährig. Ganz soweit zurück konnte ich das Geschehen nicht rekonstruieren. Ich nehme aber an, dass es schon immer irgendwelche Räumlichkeiten gegeben hat. Die Pfader und Pfaderinnen hatten bis in die 80 Jahre eigene Treffpunkte, da sie noch getrennt Übungen und Lager abhielten.
Wenn es um Pfadibelange und vor allem um die Heime geht, spielen die Besitzerfamilien der Gewerbe- und Industriebetriebe eine wichtige Rolle. Grosszügig unterstützen sie mit Material und finanziellen Mitteln die Ybergler. Aber auch private Personen leisten grosse wertvolle Beiträge.



Georg Heberlein, ein begeisterter Pfadfinderfan stellte 1954 das Pfadiheim Rietstein, ein einfaches Stallgebäude mit einer Knechtewohnung, dem Stamm Winkelried zur freien Nutzung zur Verfügung. Das war nicht unbedeutend, war doch Heberlein omnipräsent in Wattwil und eine solche Unterstützung verlieh der Bewegung den nötigen Schub. In den Jahren darnach wurde das Heim mehrfach den Bedürfnissen angepasst. Anfänglich ein WC als senkrechte Anlage in den Güllenschacht, es gab Gruppenabteile und ein Materiallager, eine Küche entstand, sogar eine Roverbar wurde eingebaut.
1982 wurde ein grösserer Umbau gemacht. Es gab fliessendes Wasser, ein Untergeschoss mit Sanitäranlagen, Schlafräume und eine neue Küche dazu.
2019 erfolgte eine grössere Renovation, da die fleissige Benützung deutliche Spuren hinterlassen hatte. Ein Ofen machte das Heim nun auch im Winter gemütlich. Ein ständiger Bewohner hatte das Heim aber schon immer: Der putzige Siebenschläfer.
Die Finanzierung wurde in den 80 Jahren mit Genossenschaftsanteilen und 2004 mit einem Heimverein bewerkstelligt. Als im 2006 die Pfadiheimbäche, der Dickenbach und der Oberrütibach, zusammengelegt wurden, erhielten wir endlich die lang ersehnte Autozufahrt zum Heim.
Die Pfaderinnen hausten zuerst bei Gertrud Oberli/Specht privat und bezogen um 1970 Räume in einer alten Remise am Dorfplatz Wattwil. Dann sprang wiederum Heberlein den Pfaderinnen bei und überliess ihnen ein leerstehendes Haus an der Bleikenstrasse, die «Bude» genannt. Damalige Pfaderinnen schwärmen noch heute davon.





In Lichtensteig baute der Stamm Tell ca.1970 auf dem Boden von Heiri Schiess beim Lederbach eine alte Militärbaracke auf. Sie bestand aus 4 Zimmern und hatte aber doch etwa 15 Schlafplätze. Sie wurde bis 2005 benützt. Es war eine gute Ergänzung zum Pfadiheim Rietstein.

Die Pfadi war in den 60er bis 80er Jahren auch in Ebnat Kappel aktiv. So stellten die Ebnat-Kappler Pfader, der Stamm Inka, bei der Eich sogar ein ganzes Pfadidörfli aus mehreren länglichen Hütten hin. Das fand sogar über die Pfadikreise hinaus Beachtung. Ca. 2020 räumte die Gemeinde Ebnat die verlassene und verfallene Siedlung. Es bleibt noch eine schöne Waldlichtung und viele Erinnerungen der damaligen Benutzer.
Die Pfaderinnen bezogen Räume in einem schönen Toggenburgerhaus, das die Firma Neher zur Verfügung stellte.

Durch die neue Kanti und dem Semi in Wattwil entstanden 1962 Freundschaften mit Uznacher Schülern. So wurden die Ybergler in der Folge Geburtshelfer der Pfadi Yberg in Uznach, die jetzige Pfadi Linth. Auch dort wurde mit fleissiger Pfadihilfe ein Heim gebaut.
Die Kanti und das Seminar in Wattwil waren übrigens in diesen Jahren wichtige Nachwuchslieferanten von Leitern.

In den 90er Jahren wuchsen die Pfadi Wildmannli in Nesslau und die Pfadi Yberg im Neckertal zu Stammesgrösse an.
Die Pfadi Wildmannli wurden 1995 eine eigene Abteilung. Sie bezogen nach intensivem Suchen die etwas abgelegene, legendäre Hütte Farnweidli.

Der Heim- und Förderverein Pfadi Neckertal wurde gegründet. Zuerst hatten sie in Brunnadern, gleich in der Nähe vom Bahnhof ein tolles Haus, das aber der Gemeinde Brunnadern gehörte. Doch 1999 wurde das Pfadiheim St. Peterzell Realität. Es ist das grösste Heimgebäude der Abteilung. Unbezahlbar ist auch die Wiese, auf der ganze Zeltlager stattfinden können. Dazu der Necker, der in unmittelbarer Nähe durchfliesst. Es ist ein Traumplatz für ein Heim. Ganze Generationen verbrachten auch hier tolle Zeiten.

Die Heime brauchen Pflege und Betreuung. Es sind ja Immobilien, die sich nicht von alleine erhalten. In den Anfangsjahren waren die Ansprüche noch bescheiden. Da wurde einfach ein Pfader oder Pfaderin mit der Aufgabe betreut. Bald aber wurde es schwierig, weil die stetigen Leiterwechsel sich mit der Kontinuität eines Heims ziemlich umständlich gestalteten.
Es mussten immer wieder verschiedene Sachen instand gestellt werden, geschaut werden, dass im Winter und Sommer alles, auch baulich in Ordnung ist, die Finanzen mussten geregelt werden. So kamen die Pfadieltern zum Zug. Meist ein Ehepaar oder eine Gruppe Erwachsener oder Altpfadis stemmten die Aufgaben. Damit die Heime selbsttragend betrieben werden konnten, bot sich eine Vermietung an. Das hiess nun für die Heimwarte, Bettwäsche waschen und wechseln, für Sauberkeit im und ums Heim sorgen, die Terminplanung mit den aktiven Pfadis abzustimmen, handwerklich tätig zu sein und mit dem jugendlichen Übermut zurecht zu kommen und noch vieles mehr. Das ist meist ein einsamer Job.
Damit wir finanziell nicht den Pfadibetrieb belasten wollten gründeten wir die Heimvereine. So verteilten sich auch die Aufgaben auf mehreren Schultern. 2022 legten wir die beiden Heimvereine zum Verein «Pfadiheime Yberg» zusammen.

Ich möchte allen vergangenen und aktuellen Heimwarte und Heimwartinnen für den unermüdlichen Einsatz für die Pfadiheime einen riesigen Dank aussprechen. Diese Arbeit ist für die aktiven Pfadis eine wichtige Stütze. Es ist ihr Pfadiheim, es ist ein Ort, an dem sie sich wohl fühlen und entfalten können.
Dieses Engagement hat sicher auch dazu beigetragen, dass wir nun ein 101 jähriges Jubiläum feiern können. Die Geschichte der Heime zeigt, dass der stetige Wandel zur Pfadi gehört. Die Vergänglichkeit ist schnell, die Gegenwart zählt.
Ein neues Heim entsteht, ein Altes verschwindet. Immer dem Zeitgeist nach.

Die Pfadi ist und bleibt immer aktuell! Und das ist gut so.

Res Reber 2026

Zapfenweidli Nesslau

Im Protokoll vom 30. 1. 1991 ist zu lesen, dass vom Blauen Kreuz ein Heim mit 12-14 Liegestellen übernommen werden konnte. Es wurde ein Vertrag über Jahre abgeschlossen. Es wird ‚fröhlich weiter gebaut'. Es wurden 16'000 Franken investiert und viel Gratisarbeit.

Äs gits immer no. Üses Zapfeweidli!

Mir wänd wider emol Wärbig mache für üseri Hütte und as paar Datä düregäh. Viellicht neui, vielicht alti. Üseri Hütte isch jetzt rächt guet usbaut und wird aber leider vil zwenig gnutzt, was eigenlich schad isch, denn äs isch jo würklich äs chlisäs Bijou!

- Sie liegt inere abglägnä Waldliechtig im Lutenwil, Nesslau
- Üseri Hütte bütet Platz für ca 12-15 Lüt
- Im Ässrum häts en Tisch und gnügend Stüehl
- Ä Chochglägeheit gits sälbverständlich au: vor dä Hütte usse häts än Chochplatz wo me chan d'Fässer (Vorhande) ufstellä und im Schlimmschtä Fall häts im Huus ine au än Gaschocher
- Für Chochutensilie und Gwürz isch gsorget, mer händ ä guet uusgrüschteti Chochkiste. Gschirr für die Anzahl Persone isch vorhande. Au Chuchitüechli, Abwäschutensilie, Kehrichtsäck, … häts ume
- Holz häts jedi Mängi ume; äs chan sii, dass me viellicht emal mues sälber schitä
- Dä Ofä im Ässrum hät jetzt äs neus Chämi, er heizt tip-top
- S'Wasser mues me bim nöchglägene Hof sälber go holä, aber äs bitzli laufe isch jo schints gsund!
- Strom hämmer natürlich au ä keine, aber für gnüegend Liecht isch mit Gaslampe und Petrolllampe gsorget
- WC-Hüüsli stoht no immer, me mues also nöd in Wald!
- Pro Nacht und Person verlanget mir 4. Fr.

.

Aus dem 70 Jahre Knoten von Ursina Schär v/o Columba

WAS MACHT EIGENTLICH...?

Res Reber v/o Mungg

«Machsch immer no s'Pfadiheim?»
So oder ähnlich tönt es meist, wenn ich erzähle, was ich als Rentner so mache. Klar, es passt.
Nein ich mache es nicht allein. Ich habe ein Team von Helfern im Heimverein, auf das ich mich verlassen kann. Nebst der Pfaderei mache ich noch in verschiedenen Bands Musik. Die Familie ist auch grösser geworden, So erfreue ich mich mit meiner Frau Esther und den Enkelkindern allerhand zu unternehmen. Als Handwerker gibt es immer irgendwo jemand, der ein Problem lösen muss. Da bin ich gern zur Stelle. Ich hoffe, dass ich es so noch lange geniessen kann.



ÜSI RÜEF

Alt

Schützehüsli, Schützehüsli,
peng, peng, peng

Was seit de Zahnarzt?
Spüele bitte!

Wicke Wacke, Wicke Wacke,
Wicke Wacke wo,
Luegät alli, stunäd alli,
das sind Yberg Fätzelüüt!

Alewiwo, aleweiwo, alawiewo, weiwo, wumm,
Wie die Luft, wie die Luft, wie die Buda, wie die Pest,
Wie die Land, wie die Land, wie die Luft – Luft – Luft

Hundehüsli, Hundehüsli,
wau, wau, wau

«Wie höch springt de Bernhardiner? SO HÖCH!

Jede frisst bis er nüme stoh chan! JO MAN!

Lueget alli, Stuunet alli, do chunnt Yberg's Fetzäpfadi

100 Meter secklä, abliggä, ufstoh, Yberger Pfadi sind mir, jo mir!

101 JAHRE PFADI YBERG

IM UND UMS PFADIHEIM RIETSTEIN
EBNATERSTRASSE 77, WATTWIL

12.09.2026

PFADI YBERG

02

WWW.PFADI-YBERG.CH

WIR FREUEN UNS, MIT EUCH ZU FEIERN!

10:00 - 16:00 UHR
SEILBAHN UND KLEINER SEILPARK
FÜR KLEIN UND GROSS

10:00 - 18:00 UHR
VERSCHIEDENE AKTIVITÄTEN FÜR
KINDER (BASTELN, RÄTSELN,
TOBEN, FÜÜRLE,..)

10:00 - 24:00 UHR
TREFFE NEUE UND BEKANNTE
GESICHTER UND SCHWELGE IN
PFADIERINNERUNGEN ODER LERNE
DIE PFADI NEU KENNEN

10:00 - 24:00 UHR
FESTZELT MIT
VERPFLEGUNGSMÖGLICHKEIT

10:00 - 24:00 UHR
OFFENE TÜREN IM PFADIHEIM MIT
THEMENWELT RUND UM DIE PFADI

18:00 - 21:00 UHR
PROGRAMM IM FESTZELT

MIT GROSSZÜGIGER UNTERSTÜTZUNG VON

WATTWIL
ländlich zentral

Schweizerische Pfadistiftung
Fondation suisse du scoutisme
Fondazione svizzera dello scoutismo

RAIFFEISEN

Weber 03

WWW.PFADI-YBERG.CH

LEITENDE 2026



Jari Meier / Snu

Abteilungsleitung

Pfadi-Skill: Brucht kei Packliste zum Packe.



Jill Schällebaum / Cariña

Stufenleiterin Wolfsstufe

„Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt.“



Flurin Kauf / Peluso

Stufenleiter Pfadistufe

mis coolste Pfadi Erlebniss isch mis erste Igluweekend gsi



Jonas Brunner / Silenzio

Stufenleiter Piostufe



Ramona Räbsamen / Varuna

Leiterin Wolfsstufe

“The real way to gain happiness is by giving it to other People”



Alessia Mettler / Cassiopeia

Leiterin Wolfsstufe
„Schau auf die helle Seite der Dinge anstatt auf die dunkle“



Gabriela Schwyn / Nameiki

Leiterin Wolfsstufe

“s’KaLa het min Standardsatz mit 10% Verlust muess mer rechne chli gnueg ernst gnoh”



Linu Meier / Canopus

Leiter Wolfsstufe



Lars Bieri / Yakari

Leiter Wolfsstufe



Luis Hüttenmoser / Arato

Leiter Wolfsstufe



Niklas Deller / Wasabi

Leiter Wolfsstufe

“Tättowiere ade Crazy Challenge…
I bin debi!”



Yara Mettler / Kyovee

Leiterin Pfaderstufe

“Eine Schwierigkeit ist keine mehr, sobald man sie mit einem Lächeln betrachtet und sich ihr stellt”



Tabea Simon / Maeva

Leiterin Pfaderstufe

“Leistet die gute Tat nicht nur für eure Freunde, sondern auch für Fremde, selbst für eure Feinde”.



Sophie Kugler / Calma

Leiterin Pfaderstufe



Roman Teichert / Jojo

Leiter Pfaderstufe



Finn Meier / Doopey

Leiter Pfaderstufe

Mis beste Pfadierlebnis isch gsi, wos mal selbergmachti Berliner geh het immne Lager



Iàsonas Panagiotidis/ Apollon

Leiter Pfaderstufe

d'Schoggibanane und s Zemesii, sind für mich immer scho es Highligght gsi.



Linda Eichmann / Udaja

Leiterin Piostufe

Alle lustigen, abenteuerlichen, unvergesslichen Momente zwischen meinem ersten KaLa 2012 als Wölfli und meinem letzten 2026 als Leiterin.



Jona Neher / Solas

Leiter Piostufe

Pfadihack: immer Ohrestöpsel debi ha, dassmer nöd bim Schlofe gstört wird



Jenz Autentico / Mogli

Leiter Piostufe



Pascal Monnigadon / Idefix

Leiter Piostufe

Immer im Rucksack mit debi:
Migros listee



Dario De Toffol / Vispo

Leiter Piostufe

Mini liebsti Pfadi-Tradition ischs BiPi Füür woni während mim schönste Pfadierlebnis im Piolager in Belgie/Niederlande kenneglernt han



Manuel Gamma / Fallas

Leiter Piostufe

Die legendäre Wildmannli Iglu-Weekends sind mini Lieblings Pfadierinnerige

PFADI ARCHIV

d'Ziit vergoht, d'Erinnerige blibet

Im Laufe vieler Jahre hat Frau Gertrud Oberli/Specht mit viel Geduld, Fleiss und Liebe Zeitungsberichte, Fotos, Gruppenhefte, alte Knoten und.. zusammengetragen und geordnet. Daraus ist ihr unschätzbares Archiv entstanden.

„Pfadi isch mer es Lebe lang – das hät üs d Specht vorglebt. Sie isch bi de Pfaderinne z St. Galle gsi und dänn vo 1958-1966 z Wattwil Abteiligsleiterin. Bis zu ihrem Tod am 14. 1. 2006 isch sie mit de Pfadi verbunde gsi. Mit ‚Leib und Seele' isch sie Pfadi gsi, Frau Pfadi hät mer ihre gseit. Fast alles, wo sie wie en Schatz gsammlet und ghüetet hät, isch uf St. Galle cho is Staatsarchiv. Sie hät mir emol verzellt, jede Tag schaffi sie ei Stund für d Pfadi.
Und no e Erinnerig a d Specht blibt. Mit ihrem Legat für d Pfadi hämmer chönne bim Pfadiheim Wattwil d Fürstell neu gstalte.

I de Pfadi git s es Zeiche, en Kreis und en Punkt i de Mitti. Das Zeiche bedütet:
Ich ha mini Ufgob erfüllt und bi heigange.
Nöd verlore – nu vorusgange..!"



Minerva, Abschiedstext für Specht, Evang. Kirche Wattwil, 2006

Sit em Oktober 2022 isch s Archiv vo de Pfadi Yberg guet versorget im Ortsarchiv Wattwil, im Turm vo de evangelische Chirche. Inere grosse Schachtle chönnd ihr alli KNOTE lese,
vo de erste Usgob im April 1950 bis öppe 2019, spannendi Dokument vo de Afäng vo üsere Abteilig, Brief, Zitigstext und Fotene und Dias us vergangene Zite aluege.